

Richard A. Huthmacher

VAGANTENLIEDER – EIN



FLORILEGIUM. BAND VI

verlag richard a. huthmacher

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage 2024

Copyright © 2024 by verlag RICHARD A. HUTHMACHER

Website: [verlag.richard-a-huthmacher.de](http://verlag.richard-a-huthmacher.de)

Alle Rechte vorbehalten.

Covergestaltung: verlag RICHARD A. HUTHMACHER

Layout/Satz: verlag RICHARD A. HUTHMACHER

### **WARUM KEINE ISBN?**

**Im Nov. 2021 wurden mehr als 70 meiner Bücher verbrannt, will in digitaler Zeit meinen: im Internet, weltweit, gelöscht, de facto wurde ich vom nationalen und internationalen Buchhandel ausgeschlossen. Nun denn, publiziere ich fortan auf meiner Verlagswebsite: Veritas perducat ad cognitionem et ad resistantiam cognitio. Auf dass der werthe Leser durch Erkenntnis zur Wahrheit und durch Wahrheit zum Widerstand gelange: Sic semper tyrannis!**

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors/Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Veröffentlichung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Unbefugte Nutzungen, wie etwa Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung oder Übertragung, können zivil- oder strafrechtlich verfolgt werden.

Richard A. Huthmacher

VAGANTENLIEDER – EIN  
FLORILEGIUM. BAND VI

Aus gegebenem Anlass bekenne ich:

Ja, ich leide mit dem palästinensischen Volk. Schon lange. Ja, ich trauere um seine Toten. Ja, ich nenne diejenigen Mörder, Kriegsverbrecher, die Zivilisten, die Kinder bombardieren, die Unschuldige – zu Tausenden, auf grausame Weise – massakrieren, brutal ermorden. An vielen, ach so vielen Orten. Auf der Herrgotts wunderbarer Welt. Die, auf gar manche Weise, durch Menschen – allein durch Menschen – ward entstellt.

Und, ja: Mörder sind Mörder. Sind Mörder. Und sie sind nicht weniger Mörder, wenn ihre Verfahren ihrerseits gemordet wurden. Jedenfalls finde ich abscheulich, dass große Teile des deutschen Volkes Mörder beklatschen: damals die Mörder der Juden, heute die Zionisten, die Palästinenser morden. In Horden. In Schulen, in Krankenhäusern, an all den Orten, zu denen man sie auf ihrer Flucht getrieben.

Zu solch Gräueln – und es sind nicht wenige, die von Genozid, von Völkermord sprechen – werde ich niemals schweigen: Schande über die Verbrecher, die Zivilisten, die Wehrlose, die Alte, Kranke und Kinder – wie seinerzeit in Hamburg und Dresden, an vielen anderen Orten unsere anglo-amerikanischen „Befreier“ solches verbrochen, denen wir dann auch noch in den A... gekrochen! –, Schande über die Verbrecher, die bereits nach wenigen

Wochen Abertausende von Unschuldigen, geradezu im Bluttausch, zu Tode gebombt, bestialisch geschunden; der Name „Israel“ sei auf immer und ewig mit solchen Gräueln, mit solch einer Schande verbunden!

(Obiter Diktum für die, welche Sprache lieben: Vorangehend kein Anakoluth, sondern eine Sprachfigur, eine bewusste Konstruktion!)

Mithin: Geschehe ihnen, solchen Verbrechern, was sie verdienen, was anderen sie angetan: Sic semper tyrannis; ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι (Homer, Odyssee, erster Gesang: So soll jeder fallen, der solche Taten begangen):

Die werten Leser mögen indes auch bedenken: Der Israel-Palästina-Konflikt wurde inszeniert (wie der in der Ukraine, wie fast jeder internationale Konflikt, weltweit) und wird von jenen Kräften im Hintergrund promoviert, die derzeit die endgültige Übernahme der Weltherrschaft betreiben – namentlich durch den (geplanten) Pandemie-Vertrag (mit globalen, allumfassenden diktatorischen Vollmachten für die WHO!) und, gleichermaßen, durch die Einführung der CBDC (des digitalen Zentralbank-Geldes), das ebenfalls die totale Kontrolle über die Menschen ermöglicht. Weltweit.

Um welche Kräfte es sich hierbei handelt, wird der interessierte und geneigte Leser fragen.

Um diejenigen, die Geld und Macht verkörpern.

Um den Digital-Finanziellen-Komplex. Um BlackRock, Vanguard und Co.

Und wem gehört Vanguard (der Vermögensverwalter, dem seinerseits BlackRock sowie der Rest der großen Kapital-Sammelbecken gehören)?

Ca. 100 Fonds.

Wem indes gehören diese Fonds?

U.a. dem Rothschild-Clan, der Rockefeller Family, dem englischen Königshaus und anderen Dynastien (die alle zu nennen, würde hiesigen Rahmen sprengen). Mithin den üblichen Verdächtigen.

Verschwörungstheorie?

Oh nein, leider Gottes bittere Realität (ich habe in meinen Büchern darüber geschrieben, zur Genüge an-, auf- und ausgeführt!).

Nur nebenbei bemerkt: „Böse Zungen“ (Tilman Knechtel: Die Rothschilds; 6. Auflage 4/2015; J.K.Fischer-Verlag, Gelnhausen/Roth, S.78-90) behaupten wie folgt:

„Das K300 setzt sich aus Vertretern des Adels wie der Königinnen von England, der Niederlande, Dänemarks und allen wichtigen royalen Familien Europas zusammen. Nach dem Tod von Königin Viktoria schlossen sich diese Geburtsadeligen, die über große Macht verfügen, mit dem Finanzadel, angeführt von den Rothschilds, der über unendlichen Reichtum herrschte, zusammen ... [D]as K300 nennt sich 'The Olympians' ('Die Olympier') ... Ziele:

'Eine Weltregierung und ein einheitliches, weltweites Geldsystem unter permanenter Kontrolle von nichtgewählten blutsverwandten Oligarchen in der Form eines feudalen Systems aus dem Mittelalter. In dieser Eine-Welt-Entität wird die Bevölkerung durch Beschränkungen der Kinder pro Familie, Krankheiten, Kriege, Hungersnöte verkleinert werden, bis eine Milliarde Menschen, die der Herrscherklasse nützlich sind und in streng abgegrenzten Gebieten leben, als Weltbevölkerung übrigbleiben. Es wird keine Mittelklasse mehr geben, nur noch Diener und Herrscher ... Das System wird wie ein Wohlfahrtsstaat funktionieren: Diejenigen, die der Weltregierung gehorsam und unterwürfig gehorchen, werden mit dem Nötigsten zum Leben versorgt' ...

Der Illuminaten-Aussteiger John Todd berichtet von einer okkulten Ebene, die in der Befehlshierarchie über dem K300 steht. Die Rede ist vom Rat der 13, der Luzifer zu seinem

Gott erkoren hat und seine Befehle direkt von dem Tribunal der Rothschild-Familie bekommt.

Der Rat der 13 setzt sich aus je einem Mitglied folgender Familien zusammen:

Astor / Bundy / Collins [i.e. Rothschild] / DuPont / Freeman / Kennedy / Li / Onassis / Reynolds / Rockefeller / Russell und van Duyn ...

[Ü]ber die Pyramide auf der Ein-Dollar-Note: 'Der Schlussstein darüber, das Auge, ist Luzifer. Das Dreieck des Schlusssteins ist das Tribunal der Rothschild-Familie, die als die Heilige Familie bezeichnet wird. Sie führen die Illuminaten ...“

Aperçu: Ernst Wolff - bei allem Respekt - beschreibt die Herrschaftsstrukturen bis zu BlackRock und Vanguard; die Strippenzieher dahinter bleiben im Dunkeln. Erhebt sich die Frage: Wie weit reicht die kontrollierte Opposition?

Deshalb: Lasst euch, liebe Leser, bei aller - berechtigten! - Empörung nicht ablenken vom tatsächlichen Ziel der Satanisten: dem, einen Weltenbrand zu entfachen, um ordo a(b)chao zu schaffen, um eine New World Order zu errichten. Eine Ordnung von Schwabs und seiner Konsorten Gnaden, die Ordnung der Rothschild, Rockefeller und Co. Denen - ersteren wie letzteren - das Leben der Menschen

schnurzipieegal. Die vielmehr glauben (oder zu glauben behaupten), dass es zu viele Menschen, wohlgemerkt: zu viele Gottes-Geschöpfe unter des Herrgotts Sonne gibt. Denn: Je weniger von ihnen, desto leichter sind sie zu beherrschen, desto besser können sie dienen. Als Sklaven. Auf vielfältigste Weise. Auf dass man Jimmy Savile weiterhin – nicht nur im englischen Königshause – als Vorbild preise.

Jedenfalls: Was einschlägig interessierte Kreise nicht allein durch gentechnische Menschen- und Menschen-Massenversuche (auch Impfungen genannt) bewerkstelligen können, erledigen sie nunmehr im und durch den Krieg. Nach Altvorderen Art. Auf bewährte Weise. Deshalb, ihr Menschen, werdet endlich wach, seid schlau. Schauet hin. Genau.

Und auch: Ihr Menschen aller Religionen, vereinigt euch. Zur Menschheits-Familie. Kämpft gegen Gates, Rockefeller und Konsorten. Und gegen deren Adlaten. Die meist intellektuelle Schwachmaten. Sollen die selbst, gegenseitig, sich morden. Aber uns in Ruhe lassen. Sollen die einander hassen. Wir indes wollen lieben unsere Brüder, ob Juden, Christen, Muslime, Hindus, Buddhisten. In Gottes, in des Herrgotts Namen: Sic sit et est – ἀμήν. Oder auch, so der Tanach: ַמִּןֶּךָ.

**Auf-  
forderung.  
Zum Nach-  
denken**

Ihr Schüler, glaubt nicht euren Lehrern.  
Ihr Studenten, glaubt nicht an das, was euch eure  
Professoren lehren.

Bedenkt, wer sie bezahlt.  
Bedenkt, wessen Inter-  
essen sie vertreten.  
Und fragt euch, ob sie  
das, was sie euch er-  
zählen, selber glauben.

Oder ob sie es nur glauben  
wollen oder zu glauben vorgeben,  
weil es ihrem Vorteil dient.

**In memoriam Dr. phil. Irmgard Maria Huthmacher (geb.  
Piske), Philosophin, Germanistin, Theologin, Mitglied  
der Akademie der Wissenschaften. Zu früh verstorben.  
Worden. Vor ihrer Zeit. Will meinen: Ermordet. Von  
den Herrschenden und ihren Bütteln.**

**„Α δ' ἂν ἐν θεραπείῃ ἢ ἴδω, ἢ ἀκούσω, ἢ καὶ ἄνευ  
θεραπείης κατὰ βίον ἀνθρώπων, ἂ μὴ χρή ποτε  
ἐκλαλέεσθαι ἔξω, σιγήσομαι, ἄρρητα ἠγεύμενος εἶναι  
τὰ τοιαῦτα.“**

**„Was ich bei der Behandlung sehe oder höre oder auch außerhalb der Behandlung im Leben der Menschen, werde ich ... verschweigen und als Geheimnis betrachten“: Nein, nein und nochmals nein – wo Verbrechen geschehen, müssen sie bestraft werden. Punctum. Ärzte dürfen sich nicht feige wegducken.**

**Wie beim Post-Vac-Syndrom. Will meinen: Bei den „Neben“-Wirkungen der Covid-19-„Impfung“. Deren folgen man uns als „Post-Covid“ oder als „long-Covid“ verkaufen will.**

**Indes: zu Krüppeln, zu Tode habt ihr die Menschen gespritzt. Ihr seid schlichtweg und schlechterdings Verbrecher! Es ist eine Schande, euch Ärzte zu nennen!**

Des Autors Aphorismen, gereimte Gedanken und sonstige Gedichte sind die Synthese menschlicher Erfahrungen, der letzte Ring einer langen Kette, ein Ganzes aus kleinsten Teilen, das Amen eines Lebens, nicht die ganze Wahrheit, indes mehr als die Wirklichkeit, sie sind komprimierte Einsichten, eher erahnt als gedacht, Worte, in Sinn getaucht, partes pro toto, gleichwohl Eventualitäten, Zufälligkeiten, suchend, vielleicht auch findend und auf dem Weg nach Hause, sie sind Fragmente, die sich als Ganzes gerieren, im Zweifel nur eine Idee: zum Menschsein und dazu, was den Menschen ausmacht; sie, diese Aphorismen, Gedanken und Gedichte, hinterfragen, folgerichtig, das nur vermeintlich „Offensichtliche, Allzuoffensichtliche“, das die je Herrschenden uns einreden möchten, damit sie ihre einträglichen Geschäfte betreiben können, und dienen als „Trojanisches Pferd“, sollen sich einschleichen in das Innerste der Leser, in ihre Herzen und Seelen, sie sollen diese berühren und bewegen.

Des Autors Gedanken und Gedichte sollen Carmina Burana sein, nicht die Verse Wissender, sondern die Suchender, die Reime derer, die durch das Leben streifen, die Reime von Chronisten: der Erbärmlichkeit der Herrschenden und der Wunder der Schöpfung, insbesondere aber der Wertschätzung des Menschen. So wie er ist, wie er sollt sein: Der Mensch – ein Traum von dem, was möglich wär. Nur ein Vielleicht, nicht weniger, nicht mehr.

Warum, indes, zu diesem Zwecke keine Prosa, vielmehr, viel besser und eher freudige und traurige, schöne und gar schaurige Gedichte?

Weil Lyrik ein hohes Maß an sprachlicher Verknappung und inhaltlicher Pointierung, an semantischer Prägnanz und thematischer Fokussierung ermöglicht. Auf Inhalte, die sich wie Perlen einer Kette durch das lyrische Werk des Autors ziehen: Mensch und Leben, Sterben und Tod, Gut und Böse, Recht und Gerechtigkeit, Staat und Gesellschaft, Macht und Ohnmacht, nicht

zuletzt Liebe, Sehnsucht, Leidenschaft, allesamt Sujets ebenso individueller menschlicher Existenz wie kollektiven Seins und gleichermaßen Ausdruck einer ontogenetischen Beziehung von „Sein und Zeit“ wie der sozio-kulturellen Prägung des je Einzelnen.

Warum, mithin, Gedichte?

Weil deren sprachliche Minimierung ein hohes Maß an emotionaler Verdichtung möglich macht; dadurch werden Inhalte nachvollziehbar, die auf bloßer Verstandes-Ebene oft kaum zu erschließen sind.

Vulgo: Was nützen Erkenntnisse, wenn sie nicht unser Herz berühren? Wie könnten wir etwas verändern, wenn wir nicht die Seele der Menschen erreichen?

Gleichwohl: Antwort weiß der Autor nicht, er stellt nur Fragen.

Gedanken, Aphorismen, Reime und Ungereimtes sind eine Anthologie, ein Florilegium, eine exemplarische Auswahl zu grundlegenden Themen menschlichen Seins. Auch diese „Tragödie des Menschseins“ steht unter dem Motto: „Ich bin ein Anarchist!“ „Warum?“ „Ich will nicht herrschen, aber auch beherrscht nicht werden!“ Und sie, die Reime, die Gedanken und Gedichte, mögen helfen, wie Camus zu erkennen:

„In den Tiefen des Winters erfuhr ich schließlich, dass in mir ein unbesiegbare Sommer liegt.“

WEH  
DEM DER  
NICHT IN KINDER-  
ZEIT GEBOR-  
GEN

Weh  
Dem Der  
Nicht In Kinderzeit  
Geborgen Wie Könnt Ertragen  
All Die Sorgen Des Weitren Lebens  
Tage Und Deren Not Und Schmach Und All Des  
Lebens Ungemach Der Welcher Schon Als Kind Mit Bangem Za-  
gen Des Lebens Elend Musste Tragen Und Der  
Bereits In Frühen Kindertagen Mit Sei-  
nem Schicksal Musste Ringen Wie Also  
Könnt Dem Mensch Der Schon Ein  
Einsam Kind Gewesen Das Später  
Nie Von Seinem Frühen Leid  
Genesen Wie Könnte  
Einem Solchen  
Armen We-  
sen  
Das Leben  
Später Bringen  
Ein Selbstbestimmtes  
Selbstbewusstes  
Sein Allein

Gebt  
Ihr Dem  
Kinde Gleicher-  
Maßen Nähe Und  
Weite Schreitet Ihr Immer  
Fest An Seiner Seite Lasset Ihr  
Nirgends Nie Und Nimmer Auch Nur  
Eines Zweifels Schimmer Dass Ihr Es  
Liebt Ohn Jeden Vorbehalt Seid Ihr In Eurem  
Herz Nicht Kalt Gegenüber Dem Was Euer Eigen  
Fleisch Und Blut Dann Wird Aus Eurem Kinde  
Werden Ein Mensch Der Eure Liebe  
Lohnt Mit Seinem Mut Aufrecht  
Zu Sein In Seinem Wesen  
An Dem Dann Auch  
Genesen Die  
Wunden  
Die  
Das  
Leben  
Später Schlägt  
So Dass Er Unverzagt  
Die Last Erträgt Die Man  
Schlichtweg Das Leben Nennt Und  
Dessen Freud Wie Leid Ein Jeder Kennt  
Des Not Indes So Manchen Beugt Weil Die  
Die Ihn Gezeugt Danach Zur Welt Gebracht  
Gleichwohl Zu Keiner Zeit Bedacht Dass  
Ihre Lieb Es Ist Die Dann Ihr Kind  
Zu Einem Menschen Macht

# KIND DER STERNE

Von  
Einem Stern  
Gekommen Auf  
Der Erde Eher Gestrandet  
Als Gelandet Obwohl Phantast  
Und Träumer Mensch Unter Menschen  
Ebenso In Der Verdammnis Wie Im Selbst Ge-  
Wählten Exil Lebend Erdacht Von Philosophen  
Geschaffen Von Literaten Fleisch Ge-  
Worden Durch Die Liebe Weilt Er  
Nun Unter Uns Verborgен Un-  
Erkannt Missachtet Es  
Gibt Nur Eine Zukunft  
Für Ihn Zurück  
Zu Den Ster-  
Nen

In einer Zeit, in der es (frei nach Brecht) ein Verbrechen ist, über Bäume zu reden, weil es das Schweigen über so viele Untaten einschließt, hoffe ich, durch das, was ich schreibe, aufzuklären. Und Mut zu machen.

Unverzichtbar ist mir der aufrechte Gang; auch wenn ich ihn gegen großen, oft übermächtigen Widerstand probe. Wage. Indes nur manchmal oder gar selten gewinne.

„Dimidium facti, qui coepit, habet: sapere aude, incipe“ – frisch gewagt ist halb gewonnen. Entschließe dich zur Einsicht, fang endlich an:

Zu träumen – den Traum von einer etwas gerechteren, ein wenig besseren Welt.

Bekanntlich indes heißt Utopia Nicht-Ort. Gleichwohl: Utopien haben immer auch eine Vorbildfunktion, sie sind das Konglomerat unsere Hoffnungen, Wünsche und Sehnsüchte. Solange wir noch eine Utopie haben, werden wir nicht an der Dystopie, d.h. an der Anti-Utopie, will meinen an der Realität zerbrechen.

Antigone hat ihren Bruder beerdigt, obwohl sie wusste, dass Sie dafür mit dem Tode bestraft wird – wir werden bestraft, wenn wir tun, was unsere Oberen von uns verlangen (will meinen: daran zu glauben, dass eine banale Erkältungskrankheit durch ein *angeblich* tödliches Virus hervorgerufen werde und nur durch eine genmanipulierende, *in der Tat potentiell tödliche* „Impfung“ zu bekämpfen sei).

*Ergo: War damals die Rebellion mit dem Tode bedroht, so kostet heute die Unterwerfung das Leben!*

„Die echten Schriftsteller sind Gewissensbisse der Menschheit“ (Ludwig Feuerbach: Abälard und Heloise, oder der Schriftsteller und der Mensch: eine Reihe humoristisch-philosophischer Aphorismen. Bürgel, Ansbach, 1834). In diesem Sinne bin ich gerne Schriftsteller. Und ein Gewissensbiss. Auch wenn mich diese Haltung das Leben kosten sollte. Denn ich würde aufrecht sterben. Nicht im Staube kriechend.

**Ich  
will nicht  
euer Hofnarr  
sein**

**Als  
mich  
schaute  
die Verzweiflung  
dann aus jedem Winkel  
meiner Seele an, war ich, obwohl  
ich trug, wie all die andern auch, das  
Narrenkleid, weiterhin nicht mehr bereit, zu  
künden meinen Herrn – die nicht Gott als Herrn  
mir aufgegeben, die aufgezwungen mir das Leben –,  
wie wunderbar, wie lustig gar das Leben und ich der  
Herren Hofnarr sei, deshalb sei, ohnehin, alles andere  
dann einerlei. Nein. Nein. Und nochmals nein. So  
riss ich mir vom Leib das Narrenkleid und sagte  
meinen Oberen: Es kann nicht sein, dass ich,  
während ich ganz heimlich wein, für euch,  
gleichwohl, den Affen gebe, dabei  
nichts höre, auch nichts sehe  
und nichts rede.**

**Macht euren Affen selbst, macht ihn nur für euch  
allein. Ich werd in Zukunft aufrecht gehen. Nur so  
kann iich, kann Mensch ich sein**

Auch wenn die Dinge nebeneinanderstehen, so liegen die Seelen der Menschen doch ineinander – Unrecht geschieht nicht durch göttliche Fügung, sondern durch der Menschen Hand. Und die, welche scheitern, scheitern selten aus eigener Schuld. Vielmehr und viel mehr an Armut und Not, an Lüge und Unterdrückung.

„Das Böse“ ist keine ontologische Wesenheit, nicht im Mensch-Sein an und für sich begründet. Vielmehr entsteht es auf Grundlage dessen, was Menschen anderen Menschen antun – das Böse des Einzelnen ist sozusagen das Spiegelbild des kollektiven Bösen.

Mithin sind wir für „das Böse“ verantwortlich. Alleamt. Und können uns nicht exkulpieren, indem wir „das Böse“ bei Anderen und im Anders-Sein suchen.

Das Böse sind wir selbst. Und solange wir dies nicht erkennen, insofern und insoweit wir dafür nicht die Verantwortung übernehmen, nutzt es nicht, das Böse auf andere zu projizieren. Es wird uns einholen.

Überall. Zu jeder Zeit. Nicht nur durch Eichmann und den Holocaust. Auch im Musa Dagh. In der Apartheid. In den sogenannten ethnischen „Säuberungen“. In allen Kriegen. Und auch im Alltag.

## KANN ES SEIN? ODER AUCH: WIDER DAS VERGESSEN

Kann es sein, dass Angehörige Sterbende nicht auf ihrem letzten Weg begleiten – dürfen; notabene: wegen eines Virus', das Husten- und Schnupfen verursachen, das gar töten kann: Sterbende, wie ein letzter Schluck Wasser, sagt man – und dass Geistliche ihnen, den Sterbenden, jedweden Trost, gar die Sakramente verweigern, dabei, beredt, zu solch Barbarei schweigen? (Und sich dabei auf Luther berufen, durch die Heilige Schrift Rechtfertigung suchen: „Römer 13: <sup>1</sup> Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit außer von Gott; wo aber Obrigkeit ist, ist sie von Gott angeordnet. <sup>2</sup> Darum: Wer sich der Obrigkeit widersetzt, der widerstrebt Gottes Anordnung; die ihr aber widerstreben, werden ihr Urteil empfangen. <sup>3</sup> *Denn die Gewalt haben, muss man nicht fürchten wegen guter, sondern wegen böser Werke.*“ Sic! Und Amen. Amen?)

Gleichwohl: Erbarmen den armen Seelen. Derer, die solches erleiden, und derer, die solches zu verantworten haben.

Kann es sein, dass solch Obrigkeiten – notabene: wegen eines Virus', das Husten- und Schnupfen verursachen, das gar töten kann: Sterbende, wie ein letzter Schluck Wasser,

sagt man – Alte und Kranke, Pflegebedürftige und Demente sowie viele andere – schlechterdings: Menschen – im Leben und Sterben alleine lassen (und dadurch, kaum zu fassen, ersteres, schlichtweg, zum bloßen Vegetieren, letzteres, nachgerade, zum nackten Verrecken degradieren)?

Kann es sein, dass solch Obrigkeit begrüßt, mehr noch: (durch Soros und Konsorten) auf den Weg gebracht, dass Hunderttausende für Black Live, für Gleichheit und Gerechtigkeit demonstrieren: „No justice, no peace“.

Demonstrieren und randalieren. Dicht an dicht, wie die Ölsardinen. *No* „social distancing“. *Kein* Mundschutz, will meinen Maulkorb. *Ohne* „Sicherheits“-Abstand. So dass man den Initiatoren nur entgegenhalten kann: *Ohne Gerechtigkeit, auch für des Grundgesetzes Wahrer und Hüter, in der Tat: „No justice, no peace.“*

Und: Solange kein Frieden den Hütten Krieg den Palästen! Derer, die die Menschheit knechten. Die sich Wohltäter nennen, die als Philanthropen gelten, als die Gerechten: Weil sie – allein wegen der Macht, die sie durch Chippen und Tracken erlangen möchten – die gesamte Menschheit impfen. Wollen. Ebenso die, die bereits jetzt an ihrem Elend verrecken, wie die, welche die angeblich Gerechten – aus purer Hab- und Machtgier – zudem knechten. Wollen. Damit auch letztere zu Tode kommen, kommen

sollen, wenn sie nicht wollen, was sie nach ihrer Herren, der Gates und Konsorten Willen als deren Sklaven sollen.

Kann es sein, dass Menschen aus schierer Angst, sie könnten sich infizieren – notabene: mit einem Virus', das Husten- und Schnupfen verursachen, das gar töten kann: Sterbende, wie ein letzter Schluck Wasser, sagt man –, selbst mit einem Herzinfarkt, einem Schlaganfall nicht ins Krankenhaus gingen, dass derart Zehntausende starben – wie nennt man die Oberen, die dafür Verantwortung tragen, darf man Mörder die nennen, die solches getan, auch wenn sie bekennen wie unlängst Jens Spahn, auch er habe irren sich können. Nein, bewusst, mit Absicht haben sie's getan, die Drosten, die Wieler, eine Merkel, Karl Lauterbach und seiner Herren treuster Diener, Jens Spahn!

Kann es sein, dass Kinder nicht in die Schule gehen. Dürfen. Seit Monaten. Stattdessen, oft, häusliche Gewalt erfahren. Erleben. Erleiden. Müssen. Aufgrund sozialen Elends infolge eines Virus', das Husten- und Schnupfen verursachen, das gar töten kann. Sagt man. Wie ein Schluck Wasser. Einen Sterbenden. Töten kann. War es nun das Wasser, das getötet, war es das Virus, das solches getan? Herrgott im Himmel, sieh ihre Dummheit, nimmt Dich ihrer wie ihrer an.

Kann es sein, dass wir Masken tragen müssen, die uns nicht schützen – notabene: gegen ein Virus', das Husten- und Schnupfen verursachen, das gar töten kann: Sterbende, wie ein letzter Schluck Wasser, sagt man –, Masken tragen müssen, die viele von uns gar krank machen können, wenn auch Fürsorge es nennen, die solches uns angetan: Wie nennt man die Oberen, die dafür Verantwortung tragen, darf man Mörder die nennen, die solches getan, auch wenn sie bekennen wie unlängst Jens Spahn, auch er habe irren sich können. Nein, bewusst, mit Absicht haben sie's getan, die Drosten, die Wieler, eine Merkel, der Spahn!

Kann es sein, dass das öffentliche Leben still steht und die Wirtschaft zugrunde geht (und dass aus dem Staats-, also unser aller Säckel Milliarden, Billionen an die fließen, die haben, damit diese, ohne sich, auch nur im Geringsten, zu verdrießen, den Habe-Nichtsen auch das noch nehmen, was diese, vermeintlich, besitzen), kann es sein, dass auf den Ruin der Menschen an den Börsen gewettet – wie nennt man die Oberen, die solches ermöglicht: Darf man Verbrecher die nennen, die solches getan, auch wenn sie bekennen wie unlängst Jens Spahn, auch er habe irren sich können. Nein, bewusst, mit Absicht haben sie's getan, die Drosten, die Wieler, eine Merkel, der Spahn!

Wegen eines Virus', das Husten- und Schnupfen verursachen, das gar töten kann. Sagt man. Wie ein Schluck Wasser. Einen Sterbenden. Töten kann. War es nun das Wasser, das getötet, war es das Virus, das solches getan? Herrgott im Himmel, sieh ihre Dummheit, nimmt Dich ihrer wie ihrer an.

Kann es sein, dass man eine solche „Seuche“ deshalb nicht ernst nehmen darf, nicht ernst nehmen kann. Außer, man sieht, warum unsere Oberen solches getan: Um uns in Knechtschaft zu zwingen. Milliarden von Menschen. Wie solches noch niemals seit Menschen Gedenken geschah; ach, Gott, gib, dass die, die einem Gates, seinen Impfungen, immer noch trauen, sind rar. Dass die Menschen erwachen aus Dumpfheit, aus Not; viel zu viele fanden bereits Elend und Tod.

So also, werter, Leser, frag ich Dich nochmals: Kann all dies sein?

Ja, es kann. Sein. Im Neoliberalismus. In Zeiten von Corona. In dem und in denen gilt: Deceptio dolusque suprema lex – Tarnen und Täuschen gehört zum Geschäft. Sind dessen oberstes Gesetz. Et pereat mundus: Und wenn die ganze Welt dabei in Scherben fällt.

Denn nicht um ein Virus geht es, auch wenn dieses dem Ganzen die Krone aufgesetzt. Es geht, schlichtweg, um die Unterwerfung der

Menschheit. Unter den Willen, die Macht, unter das „Gesetz“ der Gates und Soros, der Buffet und Rockefeller, der Bazos und Jobs, der Larry Fink und der Rothschilds – die, letztere, Schluss-Stein der Pyramide –, unter die Willkür auch solcher, deren Namen wir (noch) nicht kennen, die wir, gleichwohl müssen benennen, weil sie zur Verantwortung zu ziehen sind, wenn auch nicht, wie viele, nicht grundlos, meinen, zu hängen.

## IN ZEITEN WIE DIESEN

Als des Chronisten Pflicht, mehr noch: weil ich ein Mensch, der denkt und fühlt, der hofft und liebt, der weint und lacht, mit- hin aus gegebenem Anlass, erlaube ich mir anzumerken:

In Zeiten, in denen Menschen wie Karnickel in ihren Ställen eingesperrt werden – wochenlang, monatelang, weltweit und vor allem: grundlos –, in Zeiten, in denen Menschen bestraft werden, wenn sie sich mit anderen Menschen treffen (und seien es ihre nächsten Verwandten) – was „social distancing“ genannt, auf dass ein jede Empathie aus unserer Herren Neuen Ordnung, der Ordnung ihrer Neuen Welt verbannt –, in Zeiten, in denen Menschen verhaftet, nicht selten misshandelt werden, weil sie die Verfassung ihres Staates in Händen halten, gar in ihrem Herzen tragen, in Zeiten, in denen die Ordnungsmacht dumpf prügelt, weil sie offensichtlich den Verstand und namentlich jede Menschlichkeit verloren hat, in Zeiten, in denen Menschen in Heimen krepieren, weil ihre Pfleger sich aus dem Staub machen, in Zeiten, in denen Tatsächlich-Kranke sterben, weil sie sich nicht mehr in eine Klinik wagen oder dort abgewiesen werden, da man derer harrt, die wegen Husten – im Neusprech „Corona“ genannt – in die Tempel unserer Moderne kommen, wo gleichwohl herrscht der neue alte Unverstand (und

alles Warten bleibt vergebens: Ja wo sind sie denn, die Millionen von Toten, wo sind sie nur geblieben, sie, über die so oft, so viel ward geschrieben – im Voraus, im Nachhinein wurden sie schlichtweg erlogen, die Toten, oft nur ward, beredt, geschwiegen), in Zeiten, in denen Ärzte Schnupfen-Kranke zu Tode behandeln – wohlgemerkt: aus Feigheit, sich dem Diktat ihrer Vor-gesetzten zu wider-setzen, es sei denn, sie hätten gänzlich verloren ihren Verstand, wären nun völlig hirnverbrannt –, in Zeiten, in denen in (fast) jedem Land dieser Erde Zehntausende von Firmen insolvent und Millionen von Existenzen zerstört werden, in Zeiten, in denen unzählige Menschen verhungern oder aus sonstigen – nota bene: willkürlich, in doloser Absicht pro-vozierten – Gründen, mithin grund-los zu Grunde gehen – was Kolateralschaden genannt, weil solches von den Strippenziehern im Hintergrund gewollt, da sie selbst ex-kulpiert, wenn ein Virus, tatsächlich, verantwortlich sein sollt –, in Zeiten, in denen wir, die Menschen dieser Erde, wieder einen Maulkorb als Zeichen der Unterwerfung, d.h. den „Mund-Schutz“ als Kainsmal des modernen Sklaven tragen (sollen), in Zeiten, in denen Gates und seine Verbrecher-Konsorten die gebärfähigen Frauen der Erde unfruchtbar machen, Milliarden von Menschen durch Impfungen morden, jedenfalls wollen, in Zeiten, in denen die Mehrzahl der Intellektuellen und der überwiegende Teil der Juristen und

Mediziner trotz der Offensichtlichkeit all dieser Verbrechen feig zu den Untaten schweigt, obwohl sie das Unrecht kennen, imstande sind, es zu benennen, in Zeiten, in denen man die Gesichter einer Merkel, eines Spahn und eines Söder, eines Drostens, auch eines Viehdoktors mit Namen Wieler (Visagen hätt' ich gern geschrieben, aber so darf man deren Konterfei nicht nennen) nicht mehr sehen kann, nicht mehr zu ertragen vermag - ja, es ist wichtig, dass die Menschen deren und anderer Namen kennen, sie nennen, weil der Namen Träger zur Verantwortung zu ziehen sind, wenn auch nicht, wie manche fordern, zu hängen -, in Zeiten, in denen Menschen nicht mehr wie Menschen, sondern schlechter als Hunde behandelt werden, schlimmer als das Vieh im Stall, in Zeiten, in denen nicht „nur“ die Zahl der unmittelbaren Impf-Opfer ständig und stetig steigt, sondern auch die der inapparent, noch latent Geschädigten, deren Immun-System aufs schwerste in Mitleidenschaft gezogen wurde und die - mit jeder Boosterung mehr - für eine Unzahl von (todbringenden) Krankheiten anfällig werden, geradezu prädestiniert sind, in Zeiten mithin, in denen die Zahl der noch Lebenden, indes Todgeweihten zunehmend größer wird (auch wenn sie nicht skandieren: morituri te salutant, Billy the Kid Gates), in Zeiten, in denen die Herrschenden und ihre euphemistisch Wissenschaftler genannten Adlaten - die, letztere, bedenken mögen: Puntila bleibt

Punttila und Matti sein Knecht – namentlich mit Hilfe von m/mod-RNA- und LNP-Technologien (sowie durch nanoskaliges Graphen-Hydroxid!) ein Szenario realisiert haben, das sich zu Zeiten des AIDS-Narrativs erst bedingt verwirklichen ließ, das jeder vernünftig Denkende heutigentags jedoch als Genozid, mehr noch: als das größte Verbrechen der Menschheitsgeschichte bezeichnen muss, in solchen Zeiten bleibt mir, der ich, voller Trauer und Zorn, gleichwohl hoffe, dass alles sich zum Besseren wende, immer noch wenden könnte – weil die Mächtschaften derer, die für dies Elend die Verantwortung tragen, mehr und mehr ans Licht der Öffentlichkeit kommen, im Bewusstsein der Menschen werden präsent und diese, die Menschen, zu wehren sich wagen –, in solchen Zeiten, in Zeiten wie diesen bleibt mir, als des Chronisten Pflicht, nur anzumerken, bleibt mir, als Mensch, nur, aufzufordern, mehr noch: zu beschwören:

Wachet auf, ihr Menschen dieser Erde, stehet auf und wehrt euch. Und wisset, wo immer ihr seid, all überall auf dieser wunderbaren Welt, auch wenn eine Kreatur wie Gates – Ausgeburt des Bösen, Galionsfigur derer, die sieben Milliarden Menschen eliminieren wollen – euch, noch, gefangen, in Geiselschaft hält:

„Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten, sie fliehen vorbei wie nächtliche

Schatten. Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger erschießen, es bleibt dabei: Die Gedanken sind frei ... und reißen die Schranken und Mauern entzwei.“

## **Schlaflied**

**Schlaf,  
Kindchen,  
Schlaf.**

**Sei  
Blöde  
Wie  
Ein  
Schaf.**

**Sei  
Dumm  
Wie  
Eine  
Kuh.**

**Nur  
So  
Wirst**

**Du  
Des  
Lebens  
Leid  
Ertragen.**

**Und  
All  
Die  
Fragen,  
Die  
Dir  
Das  
Leben  
Stellt.**

**Und  
Doch  
Nie  
Eine  
Antwort  
Hält**

**Parat  
Auf  
Alles,  
Was  
Dich  
Plagt,  
Dein  
Ganzes  
Leben  
Lang.**

**Ach,  
Kind,  
Mir  
Wird  
So  
Bang.**

**Wenn  
Ich  
Ans**

**Leben  
Denke,  
Das  
Gott  
Dir  
Schenke.**

**Ist's  
Segen  
Nun  
Oder  
Fluch?**

**Als  
Gäbs  
Nicht  
Schon  
Genug  
Der  
Menschen.**

**Auf  
Dieser  
Unsrer  
Welt.**

**Die,  
Uns  
Allen,  
Gar  
So  
Wenig  
Schenkt.**

**An  
Liebe.**

**Schlaf,  
Kindchen,  
Schlaf.**

**Dumm**

**Sei  
Wie  
Ein  
Schaf.**

**Sei  
Blöd  
Wie  
Eine  
Kuh.**

**Nur  
So  
Wirst  
Du  
Dein  
Leben,  
Ein  
Leben  
Lang,  
Ertragen.**

**Und  
Nicht  
Verzagen.**

**An  
Eben  
Diesem  
Leben.**

**Bitte,  
Bitte,  
Sei  
Nicht  
Klug.**

**Der  
Klugen  
Gibt's  
Genug.**

**Kluge  
Müssen  
Verderben.**

**Vor  
Ihrer  
Zeit  
Sie  
Werden,  
Müssen  
Sterben.**

**Schlaf,  
Kindchen,  
Schlaf.**

**Bleib,  
Bitte  
Bleib,  
Dein  
Ganzes**

**Leben**

**Lang,**

**So**

**Blöde**

**Wie**

**Ein**

**Schaf.**

**Das glauben  
jedenfalls  
die Toren**

Zu  
Leiden,  
Nicht  
Zum  
Glücke  
Sei  
Der  
Mensch  
Geboren.

Das  
Glauben  
Jedenfalls  
Die  
Toren.

Und  
Weil  
Der  
Toren  
Viele  
Sind  
Und  
Dummheit  
Macht  
Sich  
Breit  
Geschwind,  
Und  
Dummheit

Kommt  
Gar  
Weit  
Und  
Weit  
Herum  
Auf  
Dieser  
Welt,  
So  
Jedenfalls  
Hat  
Sich  
Der  
Glaube  
Eingestellt,  
Das  
Glück  
Sei  
Schon  
Verloren,  
Das  
Leiden  
Unser  
Los,  
Sobald  
Die  
Mutter  
Uns  
Geboren,  
Sobald  
Wir  
Krochen  
Aus  
Der

Mutter  
Schoß.

Jedoch:

Alleine  
Dummheit  
Lässt  
Zuhauf  
Die  
Menschen  
Glauben,  
Das  
Leid  
Auf  
Erden  
Sei  
Gottes  
Wille,  
Des  
Schicksals  
Lauf.

Und  
Dummheit  
Lässt  
Sie  
Nicht  
Erkennen,  
Dass  
Es  
Nur  
Wen´ger  
Menschen  
Hand,

Die  
Menschlich  
Elend  
Schuf –  
Nur  
Zu  
Eigenem  
Behuf,  
Zu  
Eignem  
Glück,  
Zu  
Eigner  
Freud.

Und  
All  
Den  
Anderen  
Zum  
Leid.

GEIST  
UND SEELE

Der  
Geist:

Ein  
Gaukler,  
Der  
Trickst,  
Der  
Trügt.

Er  
Spiegelt  
Nur  
Chimären,  
Gibt  
Hirngespinnste  
Wieder.

Oh  
Mensch,  
Merk

Endlich,  
Wie  
Er -  
Sich  
Selbst  
und  
Auch  
Die  
Andern -  
Beschwindelt  
und  
Beliigt.

Die  
Seele:

Das,  
was  
Gott  
Dir  
gab.

Oder  
Auch  
Die

*Evolution.*

*unbestechlich.*

*Diffus  
Zwar.*

*Oft.*

*Dennoch  
untrüglich.*

*Identität  
Dir.*

*und  
unsterblich.*

*ungleich  
Mehr  
Als  
Nur  
Fiktion.*

*Sie*

Durchdringet  
Deinen  
Körper.

und  
Erfüllt  
Auch  
Deinen  
Geist.

Ist  
Endlos  
Mehr,  
Als  
Du  
Kannst  
Fassen,  
Als  
Du  
Je  
Weißt.

Allein  
Mit  
Deinem

und  
Durch  
Eines  
Menschen  
Geist.

Was Gedanken  
bewirken. Könnten

Neue  
Gedanken  
Sind  
Wie  
Spuren  
In  
Frischem  
Schnee.

Sie  
Kommen  
Daher  
Wie  
Ein  
Scheues  
Reh.

Sie  
Sehen  
Nur  
Zagend  
Dich

An  
und  
Schon  
Wird  
Dir  
Bang,  
wohl  
Wissend,  
was  
Ihre  
Kraft  
Mühelesschafft:

was  
Zuvor  
wichtig  
Erschien  
Ist  
Plötzlich  
Nichtig  
und  
Leer.

und

Manche  
Der  
Neuen  
Gedanken  
Lassen  
Deines  
Seins  
Gewissheit  
Wanken  
und  
Schwanken  
Wie  
Ein  
Torkelndes  
Blatt  
An  
Herbstlichem  
Baum.

Indes:  
Meist  
Nur  
Bleibt's  
Ein  
Traum,

Dass  
Deine  
Gedanken  
Auch  
Die  
Der  
Anderen  
Werden.

und  
So  
Bleibt,  
Hier  
Auf  
Erden,  
Fast  
Alles  
So,  
Wie  
Immer  
Es  
War.

Zudem:

Auch  
Neue  
Gedanken  
Sind  
Rar.

**MEINE GEDANKEN  
SIND FREI. AN  
HOFFMANN VON  
FALLERSLEBEN. UND  
ERNST RICHTER**

**MEINE  
GEDANKEN  
SIND  
FREI.**

**UND  
ZIEHEN,  
WIE  
VÖGEL  
AM  
HIMMEL,  
VORBEI.**

**MANCHMAL  
STRAHLEN  
SIE.**

**HELL.**

**OFT  
VERGLÜHEN  
SIE.**

**SCHNELL.**

**UND  
STIEBEN,**

WIE  
FUNKEN,  
DABEI.

MEINE  
GEDANKEN  
SIND  
FREI.

OFT  
WEISS  
ICH  
NICHT,  
OB  
SIE  
NUR  
TRAUM,  
OB  
SIE  
RAUNEN  
DURCH  
ZEIT  
UND  
RAUM.

ODER  
OB  
SIE  
WERDEN  
ZUR  
TAT,  
UND  
MEINER  
GEDANKEN

SAAT  
BESTIMMT,  
EIN  
WENIG,  
DER  
WELTEN  
LAUF.

MEINE  
GEDANKEN  
SIND  
FREI.

SIE  
SCHWINGEN  
AUF  
UND  
NIEDER,  
MIT  
GLÄNZENDEM  
GEFIEDER  
BERÜHREN  
SIE,  
WIEDER  
UND  
WIEDER,  
MEINE  
SEELE,  
EINEM  
WUNDER-  
SAMEN  
VOGEL  
GLEICH.

UND  
ICH  
ERKENNE,  
TAG  
FÜR  
TAG,  
WAS  
MENSCHLICHER  
GEIST  
VERMAG.

MEINE  
GEDANKEN  
SIND  
FREI.

UND  
EINERLEI,  
OB  
EUER  
MASSLOS  
UNRECHT  
SIE  
WILL  
VERSCHLIESSEN  
ODER  
ERSCHIESSEN:

„MEINE  
GEDANKEN  
REISSEN  
DIE  
SCHRANKEN  
ENTZWEI.“

UND  
DESHALB,  
IHR  
ALLE,  
ALL  
ÜBERALL  
SOLLT  
IHR  
WISSEN:

MEINE  
GEDANKEN  
SIND  
FREI.

**GEDANKEN. IN  
DER MENSCHEN  
HERZEN. UND IN  
IHREN SEELEN**

Gedanken  
Meist  
Taumeln,  
Wanken  
Und  
Schwanken  
Wie  
Blätter  
Im  
Wind.

Bisweilen  
Jedoch,  
Gleich  
Einem  
Falken,  
Wie  
Dieser  
Geschwind,  
Sie  
Jagen  
Durch  
Raum  
Und  
Zeit.

Als  
Seien  
Sie  
Gedacht,  
Als  
Wären  
Sie  
Gemacht  
Für  
Eines  
Menschen  
Zeit.

Mehr  
Noch,  
Für  
Des  
Universums  
Endlos  
Ewigkeit.

Sie  
Schwimmen,  
Stolz  
Wie  
Schwäne,  
Langsam,  
Wie  
Schwer  
Beladne

Kähne,  
Auf  
Träger  
Lebens  
Flut.

Nur  
Selten  
Stoßen  
Sie,  
Wie  
Kormorane,  
Tief  
In  
Der  
Menschen  
Herzen.

Und  
Verbrennen  
In  
Ihrer  
Herzen  
Glut.

Meist  
Die  
Gedanken  
Mit  
Der  
Breiten

Masse  
Schwimmen.

Manchmal  
Indes  
Sie  
Schwimmen  
Auch  
Gegen  
Der  
Masse  
Strom.

So  
Oder  
So.

Oft  
Sie  
Ertrinken,  
Meist  
Laut  
Schreiend,  
Bisweilen  
Ohne -  
Auch  
Nur  
Einen  
Einzig -  
Ton.

Einer lei.

Ertrunken  
Ist  
Ertrunken.

Der  
Menschen  
Hoffnung  
Ist  
Vorbei,  
Wenn  
Ihre  
Gedanken  
Schwanden,  
Weil  
Niema ls  
Halt  
Sie  
Fanden  
In  
Ihren  
Herzen,  
Ihren  
Seelen.

Und  
Haben  
Der  
Menschen  
Gedanken

Nicht  
Platz  
Auch  
In  
Der  
Menschen  
Herzen  
Und  
Raum  
In  
Ihren  
Seelen,  
Dann  
Werden  
Solch  
Verkrüppelte  
Gedanken  
Den  
Menschen  
Niema ls  
Helfen,  
Sie  
Werden  
Menschen,  
Nur  
Und  
Auf  
Ewig,  
Quä len.

Armenbegräbnis  
Oder: Wieviel wert  
ist der Mensch?  
An meine Mutter

Das  
Also  
Ist  
Von  
Dir  
Geblieben,  
Der  
Du  
Gelebt,  
Geliebt,  
Gehofft,  
Gebangt.

Weil  
Alle,  
Die  
Einst  
Waren  
Deine  
Lieben,  
Sind  
Gestorben,  
Haben  
Sich  
Von

Dir  
Gewandt,  
Gibt  
Es  
Nun  
Hienieden  
Niemand,  
Der  
Noch  
Den  
Weg  
Zu  
Deinem  
Grabe  
Fand.

Sozial-  
Bestattung  
Heißt,  
Wie  
Man  
Dich  
Nun  
Verscharrt:  
Damit  
Du,  
Voll  
Des  
Dankes,  
Weißt,  
Welch

Staatlich  
Wohlfahrt  
Deiner,  
Noch  
Nach  
Deinem  
Tode,  
Harrt.

Früher  
Wurd  
In  
Geliehnem  
Sarg,  
Im  
Pappkarton  
Begraben.  
Heut,  
Welch  
Ein  
Fortschritt,  
Sollst  
Du  
´Ne  
Richtge  
Urne  
Haben.

Der  
Totengräber  
Trägt

Sie,  
Unwillig,  
Schlecht  
Bezahlt.  
Schnell  
Die  
Urne  
Senkt  
Sich  
Ins  
Kleine  
Urnengrab.

Das  
War ´s.

Nichts  
Von  
Dir  
Geblieden,  
Ein  
Bisschen  
Asche  
Nur,  
Der  
Rest  
Von  
Dem,  
Was  
Einst  
Der

Liebe  
Gott  
Dir  
Gab:

Dein  
Leben,  
Deine  
Hoffnung,  
Deinen  
Mut

-

Welch  
Gewaltig  
Gut,  
Von  
Dem  
Nichts  
Blieb,  
Nur  
Dies  
Erbärmlich  
Kleine  
Grab.

„*Schavv den menschen/* den die liebe  
Viel zu starck am hertzen brann:  
Lieb vom himmel jhn vertriebe/  
Nacket er zur erden rann“

(Friedrich Spee: Trutznichtigall. Halle a.d.S., 1936, 249;  
Erstdruck: Trutznichtigall, oder Geistlichs-Poetisch Lustwäldlein, Wil-  
helm Friessem, Köln, 1649)

**Klagend  
Frage. Oder:  
Lieber Gott,  
wo warst  
Du?**

Wie  
oft ward  
ich belogen,  
wie oft ward ich  
betrogen, Hab und  
Gut, dann auch die Ehre  
hat man mir genommen, selbst  
das Licht von tausend Sonnen brächte  
in meiner Trauer und Verzweiflung Nächte  
nie und nimmer auch nur einen  
kleinen Schimmer von  
Lebensfreud  
zurück.

Alle  
Not hab  
ich gelitten, alle  
Angst hab ich empfunden,  
ich gesteh es unumwunden, alle  
Schmach mir ward beschieden, nicht  
vom Schicksal, denn hienieden, ach erbärm-  
lich Welt, einzig und allein nur zählt, was die  
Menschen, die da herrschen, über andere  
verfügen und mit ihren grenzenlosen  
Lügen andere betrügen um  
ihr Leben, das, noch  
eben, voll der  
Hoffnung  
schien.

Deshalb,  
Lieber Gott, wo  
warst du, als so  
dringend du ge-  
braucht?

Nichts  
du unternahmst,  
mit nichts du hast ge-  
holfen, deine Macht, dein  
Name war nicht mehr  
als Schall und  
Rauch.

Oder  
zählst auch  
du zu diesen üblen  
Herrschern?

Auch  
du? Du etwa  
auch?

## **KEINE ANTWORT**

DORT, WO GESTERN  
ZUKUNFT WAR UND HEUTE  
NUR NOCH HEUTE IST, WO  
MANN WIE FRAU ZUTIEFST  
VERMISST, WAS, IN DER TAT,  
GEWINN FÜR IHRE SEELE, IHREN  
GEIST, FÜR DAS, WAS MAN DEN MENSCH,  
WARUM MAN MENSCHEN MENSCHEN HEISST,  
DORT TÜRMEN SICH, NACHTSCHWARZ  
UND TRÄNENSCHWER, DER MENSCHEN  
SORGEN, ACH, WIE SEHR, WIE VOLLER  
INNBRUNST SEHN ICH MICH NACH  
MENSCHLICH LIEB, DIE WIE  
EIN DIEB HEIMLICH UND  
STILL VON DANNEN  
SCHLICH, DIE  
KEINEN PLATZ  
MEHR FAND  
AUF DIESER WELT,  
IN DIESEM SORGENVOLLEN,  
SCHMERZENSREICHEN LAND,  
IN DEM NUR NOCH BELOGEN UND  
BETROGEN, IN DEM GEMORDET WIRD  
MIT LEICHTER HAND.

**DIE PERSPEKTIVE?**

DIE ZU FORMULIEREN FÄLLT DEM DICHTER  
SCHWER, PROSAISCH, NÜCHTERN ENDET SOMIT  
DAS GEDICHT, ES BLEIBT DIE FRAGE: WAS HAT,  
HEUTZUTAGE, NOCH GEWICHT VON DEM, WAS  
MENSCHEN EINSTMALS WICHTIG WAR, WAS  
BLEIBT IN ZEITEN VON GEFRAMTER ANGST, DER  
MAN EINEN NEUEN NAMEN GAB, DIE SCHLICHT-  
WEG MAN GENANNT: C-O-R-O-N-A. AUF EWIG.  
FORTWÄHREND. IMMERDAR UND IMMER DA: DIE  
ANGST. VOR DEM LEBEN. DIE WARD DIE VOR

**C-O-R-O-N-A**

# SCHMERZ UND VERWIRRUNG

UNSÄGLICH DER SCHMERZ  
MITTEN IM HERZ  
UND ALL DIE GEDANKEN  
DIE WANKEN UND SCHWANKEN  
IM WOGENDEN IRRSINN  
DEN MAN DIE WELT GENANNT  
ODER AUCH EINES MENSCHEN ZEIT

ALLEIN

DIE HOFFNUNG BLEIBT  
ZUM BESSEREN SICH WENDE  
DER WELTEN LAUF

DAMIT NICHT DIE MENSCHEN ZUHAUF  
AM ELEND VERZAGEN  
MEIST OHNE ZU KLAGEN  
SCHLIMMER NOCH  
OHNE ZU FRAGEN  
WARUM

WISSEND DASS KEIN ARZT  
KANN HEILEN IHR LEID  
KANN LINDERN DIE PEIN

BISWEILEN VOLLER HOFFNUNG  
MEIST DEREN BLOSS  
DERART IHR LOS

AUF ERLÖSUNG HOFFEND

IN GEDICHTEN  
NACH LÖSUNGEN SUCHEND  
IN DES LEBENS PROSAISCHEN GE-  
SCHICHTEN

UND IMMER DIE FRAGE  
WOFÜR WESHALB UND ÜBERHAUPT  
WARUM  
ALL DIE NOT  
UND ALL DIE VERZWEIFELTEN GE-  
DANKEN

DIE KREISEN WIE EIN BLATT IM WIND  
DAS IN HERBSTENS STURM  
VOM BAUM HERAB  
GEN BODEN SINKT

WARUM NUR WARUM

## SOZIALES PERPETUUM MOBILE

Wie Könnte Rat Dir Geben  
Der Selber Ratlos Ist

Wie Könnt Zum Halt Dir Werden  
Der Selber Haltlos Ist

Wie Könnte Mut Dir Machen  
Der Selber Mutlos Ist

Wie Könnte Lieb Dir Schenken  
Der Selber Diese Liebe  
Ein Leben Lang Vermisst

Wie Also Könnten Wir Das Geben  
Das Selbst Uns Nicht Beschieden  
Ward

Nur Ehrlich  
Einzig Und Allein

Derart Sich  
Schließt Ein  
Zirkel Den Keiner  
Wollte Keiner Mag

Und Doch Dergleichen  
Kreislauf Bestimmt Unser Leben  
Ein Leben Lang Und Tag Für Tag

Ein Wenig Ehrlich  
Einfach Nur  
Wollen Sein  
Wenn Sie

Sind Allein  
Wenn Menschen  
Von Mensch Zu Mensch

So Beschwerlich Wie Der  
Sternen Gar Ist So Weit Und  
Wüsten Der Erde Zu Den  
Der Berge Durch Die  
Auf Die Gipfel  
Kein Weg

Derart  
Sich Tag  
Schließt Doch Tag Um  
Der Leben Zwar Ungewollt  
Kreislauf Menschen Unser Aller  
Den Niemand Solch Teufelskreislauf Der  
Wollte Niemand Solch Circulus Vitiosus  
Mag Und Doch bestimmt

In  
Der Tat  
Ein Gar Miss-  
lungner Zirkel Ein GEWOLLT  
Missglückter Kreis Ich Weiß

**OPERATION „GOMORRHA“. ODER:  
ὈΛΟΚΑΥΣΤΟΣ (HOLOCAUSTOS) –  
VOLLSTÄNDIG VERBRANNT: EINE  
SCHANDE FÜR DIE, DIE MAN BE-  
FREIER GENANNT**

Höre, mein Freund,  
was ich dir zu sagen,  
bevor die letzten, die  
das Unsägliche ertra-  
gen, begraben, höre,  
wie wir belogen und  
betrogen von denen

„da droben“, die Deutsch-  
lands Ende wollen, weil  
ihnen dies nützt, weil es  
zu ihrem Frommen,

höre mein Freund, wie  
man ein Volk begraben  
unter Propaganda und  
Lügen, höre vom Leid,

das Millionen von Deutschen,  
vornehmlich Frauen und Kin-

der, Alte und Krüppel erlitten,  
das sie mussten tragen,

höre von dem , was  
man Bombenterror ge-  
nannt, in dem die Zu-  
kunft eines Landes  
verbrannt,

höre, mein Freund, von denen,  
die – so man sagt – überlebt  
und die den Rest ihres Lebens  
stumm geschrien, die nicht  
mehr weinen konnten,

weil ihnen jede  
Träne versiegt,

zu groß der Schrecken,  
welchen der Bomben-Krieg ge-  
bracht, oft bei Tag, meist in der  
Nacht,

höre, mein Freund, was  
sie dennoch erzählen, auch  
wenn ihre Worte unsäglich  
uns wännen, höre, wie sie

berichten, wie Hamburg gebrannt, bei dem, was Terror-Bombardement genannt, dessen Ziel es sei – so Churchill, der Bastard, befand –, so viele Männer, Frauen und Kinder wie möglich zu töten  
in deutschem Feindesland,

höre, mein Freund, wie die Menschen brannten, im Phosphor, im Feuersturm, ,

und wie man anschließend schwarze Klumpen fand, verkohltes Fleisch, die Reste von dem,, was zuvor MENSCH ward genannt, höre mein Freund, wie Alte und Kranke, wie Frauen und Kinder in den Kellern geschrien, bevor sie von einer Bombe getroffen

oder durch die Hitze erstickt, nicht selten aus Angst zuvor schon verrückt, höre, wie bereits die Kinder im Leib ihrer

Mütter erkannt, wie sehr die, welche – damals wie heute –

von Menschlichkeit künden,  
die, welche angeblich befrei-  
ten das Land, das deutsche  
Volk hassten, verleumden es  
mussten, um die eigene  
Schand zu ertragen,  
wenn sie je nach  
eigener Schuld  
sollten  
fragen,

höre, mein Freund, höre von jenen  
Tagen im Sommer des Jahres 43,

als im Crescendo des Grauens  
Zehntausende – manche meinen,  
es seien mehr als Hunderttausend  
gewesen, die derart an angloame-  
rikanischem Wesen genesen –, als  
im Inferno der Bomben in Hamburg  
unzählige Menschen verbrannt, zerstückelt,  
zerfetzt, zerrissen – wohlgemerkt: ohne ir-  
gend ein schlechtes Gewissen derer, die

solches verbrochen, welch ein  
Verhängnis, dass sie je aus der

Mutter Leib gekrochen –,

höre, mein  
Freund

höre von denen,  
die im geschmolzenen Asphalt steckten,  
bevor sie, schlimmer als ein Tier, verreckten,  
in einer Feuersäule gefangen, die  
meilenweit in den Himmel ragte – sicherlich  
mehr als fünf Kilometer, so jedenfalls sagte  
jeder, der sie gesehen – höre, mein Freund,

von den Hamburger Straßen, die,  
übersät von zerfetzten Leichen, in  
jenen Tagen Myriaden von Fliegen  
ein Eldorado boten, bevor all  
die Toten verfaulten, verwesten,

in riesigen Gruben wurden verscharrt,  
und verstehe, mein Freund, dass der  
Bomben-Krieg der Alliierten, unserer  
Befreier und Brüder, der Wahrer und Hüter von  
Freiheit und Demokratie, nichts anderes als ein  
Abschlachten, ein Massakrieren, kurzum,,  
schlichtweg, geplanter Völkermord war.

Und so spielten Churchill und Roosevelt immer sü-  
ßer den Tod: Der war der Meister, indes nicht einer  
aus Deutschland, sondern der aus Anglo-Amerika.

Bei meiner Ehre, mein  
Freund,

fürwahr, Margarethe,  
bei deinem, goldenen  
Haar.

**DIE BEFREIER VOM FASCHISMUS UND DIE ERLÖSER VON „CORONA“ HINTERLASSEN VERBRANNT ERDE, UND LETZTERE FÜHREN UNS, ZUDEM, IN EINEN NEUEN, EINEN GLOBALEN, EINEN TRANSNATIONALEN ELITEN-FASCHISMUS. DAS NENNT MAN DEN TEUFEL MIT BEELZEBUB AUSTREIBEN.**

Hast  
du je einen  
anderen Menschen  
geliebt? In Zeiten, in denen  
es Vertrauen nicht gibt, in denen  
Menschen selbst im Sterben allein, auch  
wenn du dich fragst: Muss das Leben wirklich

## **CORONA**

so sein? Gingst gläubig du, gingst du gern in den  
Tod? Oder spürtest auch du die Not, die alle  
Menschen empfinden, wenn sie vor dem  
Schicksal, vor Gott, dem Herrn müssen  
begründen, warum sie gelebt?  
Spürtest auch du die Pein,  
nur ein Werkzeug de-  
rer, die über dich  
herrschen, zu  
sein?

Hast auch du  
nach deinen Liebsten  
geschrien, als deine Glieder zerfetzt,  
als dein Leben schwand,  
auch wenn man dich  
später einen Hel-  
den genannt?

Dort, wo all dies Elend begraben liegt, wo Men-  
schen, einst von ihrer Mutter gewiegt, einen Fle-  
cken fanden, wo man ihrer gedenkt, da flüs-  
tern Stimmen: Menschen, seid endlich gescheit.

## **CORONA**

Es ist an der Zeit.  
Es ist an der Zeit,  
dass ihr nicht weiter-  
hin in Kriege zieht -

ihr, die ihr von euren Oberen immer wieder neu belogen, die ihr stets aufs neu betrogen um das einzigartig Leben, das euch ward von Gott gegeben, das nur nehmen darf der Herrgott selbst mit eigener Hand -, dass ihr also fürderhin nicht mehr

in blutge	Kriege zieht
gegen die,	die wie eu-
re eignen	Brüder, weil
eine Mutter	auch sie
gebar: Es	ist an der
Zeit, denn	die Zeit,
die euch	noch zum
Überleben	bleibt, ist
mehr als rar.	Fürwahr!

(Denn die Zukunft der Menschheit steht auf wackligen Beinen. Indes: Besser auf zwei wackligen Beinen als nur auf einem oder gar auf keinem. Bein.)

**CORONA: DIE GRÖSSTE LÜGE  
DER MENSCHHEITSGESCHICHTE**

**NOCH EIN PAAR  
GEDANKEN ZUR DUMMHEIT**

XXI.

Selbst  
Der  
Dümmste  
Kann  
Nicht  
So  
Dumm  
Sein,  
Dass  
Er  
Nicht  
Auch  
Unglücklich  
Sein  
Könnte.

XXII.

Es  
Geht  
Kein  
Narr  
Und  
Kommt  
Gescheit  
Zurück.  
Das  
Wär  
Zu  
Viel  
Des  
Lebens  
Glück.

Des  
Lebens  
Glück?

Mensch,  
Sei  
Gescheit,  
Des  
Lebens  
Glück  
Erlangt  
Nur  
Der,  
Der  
Ist  
Ein  
Narr

Und  
Narr  
Auch  
Bleibt.

XXIII.

Es  
Gibt  
Keine  
Wahrheit,  
Die  
Sich  
Nicht  
Zur  
Lüge  
Verdrehen  
Ließe.

Und  
Was  
Wahr,  
Was  
Lüge  
Entscheiden  
Die,  
Welche  
Die  
Macht  
Haben.

Nicht  
Nur,  
Über  
Wahrheit  
Und  
Lüge  
Zu  
Entscheiden.

XXIV.

Die  
Idioten  
Beherrschen  
Den  
Staat.

Die  
Idioten  
Beherrschen  
Unsere  
Wirtschaftliche  
Existenz.

Die  
Idioten  
Beherrschen  
Unser  
Soziales  
Sein.

Die  
Idioten  
Beherrschen  
Die  
Inhalte  
Unserer  
Bildung  
Und  
Ausbildung.

Die  
Idioten  
Beherrschen

Das  
Denken.

Im  
Diesseits.

Und  
Die  
Art  
Zu  
Glauben.

Ans  
Jenseits.

Und  
Du  
Meinst,  
Du  
Kannst  
Und  
Solltest  
Klug  
Werden.

Unter  
So  
Vielen  
Und  
Trotz  
So  
Vieler  
Idioten.

XXV.

Besonderheit  
Des  
Internet-  
Zeitalters:

Aus  
Grenzloser  
Dummheit  
Wurde  
Globale  
Blödheit.

XXVI.

Je  
Größer  
Die  
Dummheit,  
Desto  
Lauter  
Gemeinhin  
Die  
Worte,  
Mit  
Denen  
Sie  
Sich  
Gehör  
Verschafft.

XXVII.

Dummheit  
Setzt  
Selten  
Schranken,  
Aber  
Öffnet  
Allenthalben  
Schleusen.

XXVIII.

Der  
Unterschied  
Zwischen  
Menschen  
Und  
Eseln:

Letztere  
Sprechen  
Nie  
Wie  
Erstere.

Aber  
Erstere  
Oft  
Wie  
Letztere.

So  
Versagt  
Bisweilen  
Auch  
Die  
Evolution.

Nicht  
Nur  
Bei  
Anna-  
Lena  
Baer-  
Bock

XXIX.

Die  
Nichts  
Wissen  
Wollen  
Uns  
Allenthalben  
Am  
Meisten  
Weismachen.

XXX.

Mit  
der  
Weisheit  
Ist  
Es  
So  
Eine  
Sache –  
Selbst  
Sokrates  
Nahm  
Xanthippe  
Zur  
Frau.

XXXI.

Oft  
Ist  
Vermeintliche  
Klugheit  
Nichts  
Anderes  
Als  
Gut  
Getarnte  
Dummheit.

XXXII.

Scio  
Me  
Nihil  
Scire –  
Der  
Wirklich  
Kluge  
Wird  
Sich  
Eher  
Für  
Unwissend,  
Der  
Dumme  
Wird  
Sich  
Meist  
Für  
Klug  
Halten.

XXXIII.

Große  
Gedanken,  
Kleiner  
Geist:

Was  
Gibt  
Es  
Hier  
Auf  
Erden,  
Das  
Mehr  
Sich  
Beißt?

XXXIV.

Oft  
Braucht  
Es  
Viel  
Klugheit,  
Um  
Die  
Dummheit  
Zu  
Verstehen.

XXXV.

Es  
Ist  
Ungleich  
Einfacher  
Und  
Leichter,  
Sich  
In  
Den  
Weiten  
Tälern  
Von  
Dummheit  
Und  
Unwissenheit  
Als  
Auf  
Den  
Einsamen  
Gipfeln  
Von  
Klugheit  
Und  
Wahrheit  
Zu  
Bewegen.

XXXVI.

Künstliche  
Intelligenz  
Ist  
Nicht  
Der  
Versuch,  
Angeborene  
Dummheit  
Zu  
Überwinden.

XXXVII.

Dummheit  
Wird  
Hoffähig,  
Wenn  
Sie  
Banalitäten  
Und  
Plattheiten  
Zu  
Vermeintlich  
Existentiellern  
Erhebt  
Und  
Erhöht.

XXXVIII.

Angeblich  
Ist  
Wissen  
Macht.

Warum  
Sind  
Die  
Klugen  
Meist  
Derart  
Ohn-  
Mächtig?

XXXIX.

Dummheit  
Und  
Stolz  
Wachsen  
Nicht  
Nur,  
Wie  
Bekannt,  
Auf  
Einem  
Holz.

Sie  
Sorgen,  
Mehr  
Und  
Schlimmer,  
Dafür,  
Dass –  
Jedenfalls  
Fast  
Immer –  
Die,  
Die  
Zugrunde  
Richten  
Unsre  
Welt,  
Auf  
Ihre  
Dummheit  
Sind  
Noch

Stolz.

Obiter  
Diktum:

Gilt  
Nicht  
Nur  
Für  
Die  
Grünen

# **CREDO IN STULTITIAM**

**DER  
UNWISSENHEIT  
FRÖNEN,  
DAS  
DENKEN  
VERPÖNEN,  
AUF  
ERDEN  
DARBEN,  
AUF  
DASS  
SIE  
IN  
DEN  
HIMMEL  
KOMMEN.**

**DAS  
ELEND  
SCHÖNEN  
UND  
TROTZ  
DER  
NARBEN,  
DIE  
IHNEN  
SCHLUG  
DAS  
LEBEN,  
IHR  
LEID  
NOCH**

**KRÖNEN  
DURCH  
BESCHEIDEN-  
HEIT.**

**AUFS  
JENSEITS  
BAUEND  
UND  
VERTRAUEND  
AUF  
GOTT,  
AUF  
ANDRE  
GÖTZEN,  
DIE  
NICHT  
SIND  
VON  
DIESER  
WELT,  
AUF  
DER  
SIE  
NICHTS,  
AUSSER  
IHREM  
ELEND,  
HÄLT.**

**LÜGEND,  
BETRÜGEND,  
ZAGEND,  
BANGEND,  
WENIGER  
ALS**

NICHTS  
VOM  
LEBEN  
VERLANGEND,  
HOFFEND  
NUR  
AUF  
TINNEF  
UND  
TAND:

SO  
SIND  
DIE  
DUMMEN –  
ALL  
ÜBERALL  
AUF  
DER  
WELT,  
NICHT  
NUR  
HIER,  
IN  
DIESEM  
LAND.

„Denn scheckig nach der Elstern Art ist, wer die Treu mit Untreu paart ... Man sagt, der Hölle Glut vermeidet, wer Armut wegen Treue leidet.“

(Wolfram von Eschenbach, Parzival)

## MIT DEN WÖLFEN HEULEN?

Gut kriechen, für das Unrecht bellen - derart wirst du selten Recht haben, stets aber Recht bekommen. Dies Faschismus des Kleinen Mannes ward genannt.

Indes, so kann ich dir nur raten, es dir fromme, was immer auch im Leben komme:

Vor deinem Gewissen tue das Rechte. Ob dies jeweils auch mit geltendem Recht übereinstimmt, muss dich nicht kümmern.

Denn Recht ändert sich. Im Gegensatz zu Unrecht und Gerechtigkeit.

Und bekanntlich wird Widerstand zur Pflicht, wo Recht zu Unrecht und Gehorsam zum Verbrechen wird.

Wie in Zeiten von Corona und des Great Reset.

Auf dass Menschen Menschen bleiben, nicht werden zu Hybriden gleich den Tieren.

## **Ἀρμαγεδών: Finis mundi**

Wer  
nicht den  
Zusammenhang  
sieht zwischen dem,  
was wir denken, und dem,  
was wir fühlen, zwischen dem,  
wer wir sind, und den Bedingungen,  
unter denen wir leben, manchmal gar lie-  
ben, wer immer noch an ein richtiges Leben  
im falschen glaubt, wer die offene Diktatur all  
überall auf der Welt nicht erkennt und die verbo-  
tene Parkbank für Corona-Leugner nicht für eine  
Parkbank für heutige Juden hält, wer (mehr als) zwei  
Menschen, die zusammen stehen, denunziert, wer, wie  
die Kirche, in Gehorsam vorausseilend, duldet, dass man  
Sterbenden den letzten Trost verwehrt (der in allen Dik-  
taturen der Welt erlaubt!), wer solch „Schutzhaft“, früher  
schlichtweg KZ genannt, für Demokratie, für Freiheit hält  
und „Corona-Leugner“ zum Staatsfeind erklärt, wer das

**CORONA? O SANCTA SIMPLICITAS. SINISTRA!**

globale Milgram-Experiment im Namen angeblicher  
Infektabwehr auch noch vernünftig nennt und nicht  
den totalen Krieg – nicht gegen Kommunisten und  
Juden, sondern gegen die gesamte Menschheit –  
erkennt, wer die Macht der vielen Schwachköpfe  
unterschätzt, die einer Meinung sind, der möge  
mich, heute noch, zeihen, weil ich von staatlich  
verordnetem Denken abweiche; wenn seiner

Herren Knechte ihren Auftrag erfüllen,  
wird, gleichwohl, alsbald, wehen der  
Hauch des Vergessens auch  
über seiner und so vieler  
anderer Leiche.

# DAS STOCKHOLM-SYNDROM: ODER: DIE DÜMMSTEN KÄLBER WÄHLEN IHRE SCHLÄCHTER SELBER. ODER AUCH: DIE RUNEN EINER NEUEN ZEIT

Nicht nur in Zeiten von Corona. Wo gar so viele dieser **KÄLBER** inbrünstig **SCHREI'N NACH** all den Dros-ten, all den Wieler, nach Tedros Adhanom, dem WHO-Kulis-sen-Schieber, nach Bill und Melinda. Höchst selbst, gar selber. Nach deren **IMPFGUNG** schrei'n, die Kälber. Auf dass sie – die Menschen, nicht die Dros-ten und die Wieler –, geimpft, getrackt, alsbald zum Nutzen ihrer Herren verreckt.

Das ist **DER GEIST DES NEOLIBERALISMUS'**. Sic und Amen. Angeblich in Gottes, tatsächlich aber in eines neuen Faschismus' Namen. **IM GEIST DER TRANSHUMANISTEN. IM GEISTE VON FASCHISTEN.** Wiewohl so heute genannt all jene Nationalisten, die sich solch Denkungsart wider-setzen und gegen die, erstere wie letztere, zu hetzen dringlichste Pflicht: eben jener Kälber, die wählen ihre Schlächter selber.

Dies alles geschieht **IM NAMEN EINER DIKTATUR DER NEUEN ART**, bisweilen plump, nicht selten smart. Nicht nur, weil, mit Smartphones getrackt, die Menschen – so jedenfalls deren „Oberen“ hoffen – alsbald geimpft, dann im KZ, im FEMA-Lager verreckt, sofern nicht bereit, ihnen zu dienen, ihnen, die betreiben, **WAS AUF ERDEN** – in derartig Ausmaß, dass Milliarden von Menschen ermordet werden (sollen), wie auf den Guidestones gefordert, wie dort zu lesen – **NOCH NIE GESCHAH. UND DIE MÖGLICHKEITEN, SICH ZU WEHREN, SIND RAR**. Gleichwohl: Es gibt auch jene Kraft, die gegen die, die nur das Böse will, das Gute schafft. Leise und still. Man mag´s den Herrgott nennen, der Schöpfung Ungestüm – es nenn´s ein jeder, wie er will.

الله أكبر – **O HERR HILF, DIE NOT IST GROSS.**

Und: Menschen aller Religionen, vereinigt euch. Zur Menschheits-Familie. Kämpft gegen die Gates und Konsorten. Sollen die selbst, gegenseitig, sich morden. Aber uns in Ruhe lassen. Sollen sie selber einander hassen. **Wir wollen lieben unsere Brüder, ob Christen, Muslime, Hindus, Buddhisten.**

**Für alle die ist Platz auf Erden.**

***Die Gates und Konsorten jedoch müssen wir in die Hölle jagen. In Gottes und in Allahs Namen. Amen.***

**Ein**  
**Aug, zu**  
**erkennen der**  
**Anderen Leid, ein**  
Ohr, zu verstehen auch  
Anderer Freud, ein Herz, das  
empfindet der Anderen Schmerz, eine Seele,  
die liebt, auch Anderen gibt von dieser Lieb, Mut, eine eigene Meinung  
zu haben, Kraft, zu helfen denen, die darben,  
Gedanken, die schwimmen auch gegen den  
Strom – und sei, darob, be-  
schieden ihnen auf  
ewig Spott nur  
und Hohn –,  
Glauben, der  
Hoffnung gibt, immerfort,  
Weisheit, über sich selbst zu lachen,  
Klugheit, nicht sinnlos Streit zu entfachen,  
Freude am Leben und zu streben nach Erkenntnis,  
was des Lebens Sinn und was, in der Tat, wirklich´  
Gewinn für Deine Seele, Deinen Geist: Das wünsch ich Dir.  
Für all Dein Leben. Und all den Andern, die man Menschen heißt.

So  
leb ich  
denn in einer  
Zauberwelt – mit  
Leidenschaft und Leiden-  
schaft als jener Kraft, die nicht  
nur Leiden, sondern auch aus Zwergen  
Riesen und aus Giganten  
Gnome schafft.

### **Zauberwelt der Leidenschaft**

Der  
Welt ent-  
rückt, durch  
das, was gleicher-  
maßen Freud wie Leiden  
schafft, selbstvergessen, immer  
wieder neu entzückt, Zauberwerk  
und Zauberwelt, in tausend Farben glühend, schrill und  
sonnenblumengelb, lachend, tanzend, schwebend,  
nach Erfüllung lechzend und vor Sehnsucht bebend,  
sonnumflort und tränennass, voller Anspruch,  
ohne Maß, Knospen treibend, Hoffnung  
säend, starke Triebe, gleichermaßen  
Lieb wie Eigenliebe, Raserei gar, bar  
der Vernunft, vieler Phantasien  
Tochter, Mutter aller Kraft –  
das ist, in ihrer Zauber-  
welt, des Menschen  
Leidenschaft

**Todesfuge –  
Weh dem, der leben muss  
An Paul Celan und Georg Heym**

Schwarze  
Milch  
Des  
Lebens  
Wir  
Trinken  
Dich  
Abends  
Wir  
Trinken  
Dich  
Mittags  
Und  
Morgens  
Wir  
Trinken  
Dich  
Nachts  
Wir  
Trinken  
Und  
Trinken

Wir  
Schaufeln  
Ein  
Grab  
In  
Unser  
Sehnen  
Und

Hoffen  
Da  
Liegt  
Man  
Nicht  
Eng

Ein  
Mann  
Wohnt  
Im  
Haus  
Der  
Spielt  
Mit  
Chimären  
Der  
Schreibt  
Der  
Schreibt  
Wenn  
Es  
Dunkelt  
Nach  
Utopia  
Dein  
Goldenes  
Haar  
Meine  
Liebste

Er  
Schreibt  
Es  
Und

Tritt  
Vor  
Das  
Haus  
Und  
Es  
Blitzen  
Die  
Sterne  
Er  
Pfeift  
Herbei  
Hydra  
Cerberus  
Sphinx  
Und  
Orthos  
Er  
Pfeift  
Die  
Menschen  
Hervor  
Läßt  
Schaufeln  
Ein  
Grab  
In  
Der  
Erde  
Er  
Befiehlt  
Uns  
Spielt  
Auf  
Nun

Zum  
Tanz

Schwarze  
Milch  
Des  
Lebens  
Wir  
Trinken  
Dich  
Nachts  
Wir  
Trinken  
Dich  
Morgens  
Und  
Mittags  
Wir  
Trinken  
Dich  
Abends  
Wir  
Trinken  
Und  
Trinken

Dein  
Goldenes  
Haar  
Meine  
Liebste  
Dein  
Aschenes  
Haar  
Gemordete

Frau

Wir  
Schaufeln  
Ein  
Grab  
In  
Unser  
Sehnen  
Und  
Hoffen  
Da  
Liegt  
Man  
Nicht  
Eng

Er  
Ruft  
Spielt  
Süßer  
Den  
Tod  
Der  
Tod  
Ist  
Ein  
Meister  
Nicht  
Nur  
Aus  
Deutschland

Er  
Ruft

Streicht  
Dunkler  
Die  
Geigen  
Dann  
Steigt  
Ihr  
Als  
Nebel  
Auf  
In  
Die  
Luft  
Dann  
Habt  
Ihr  
Ein  
Grab  
In  
Eurem  
Sehnen  
Und  
Hoffen  
Da  
Liegt  
Man  
Nicht  
Eng  
  
Der  
Tod  
Ist  
Ein  
Meister  
Nicht

Nur  
Aus  
Deutschland  
Sein  
Auge  
Ist  
Schwarz  
Und  
Grün  
Und  
Braun  
Und  
Blau  
Er  
Trifft  
Dich  
Mit  
Bleierner  
Kugel  
Er  
Trifft  
Dich  
Genau

Er  
Spielt  
Mit  
Chimären  
Und  
Träumt  
Der  
Tod  
Ist  
Ein  
Meister

Nicht  
Nur  
Aus  
Deutschland

Dein  
Goldenes  
Haar  
Meine  
Liebste  
Dein  
Aschenes  
Haar  
Gemordete  
Frau

**Sehnsucht.  
Nach Heimat**

Sturm  
Sei  
Meine  
Totenglocke,  
Abendnebel  
Mein  
Gewand.  
Sterne  
Mögen  
Mir  
Heim-  
Leuchten,  
Mir,  
Der  
Hier,  
Auf  
Erden,  
Nie  
Zuflucht,  
Nie  
Eine  
Heimat  
Fand.

In  
Diesem  
Jammertal,  
Das  
Nicht  
Ein  
Gott

Uns  
Schuf,  
Das  
Menschen,  
Nur  
Zu  
Eigenem  
Behuf,  
Für  
Andere  
Errichten,  
Dabei  
Mitnichten  
Mitleid  
Verspüren  
Für  
Die,  
Die  
Sie  
Vernichten.

Allein  
Für  
Hab  
Und  
Gut  
Und  
Geld.

Dann  
Find  
Ich  
Ruh,  
So  
Hoffe

Ich,  
Vor  
Dieser  
Menschen  
Welt.

**Er kommt.  
Mit dem  
Tode will  
ich reden.  
An Rainer  
Maria Rilke**

Er  
Kommt.

Nächtens  
Und  
Am  
Tage.

Er  
Kommt.

Plötzlich,  
Unerwartet.

Er  
Kommt.

Erhofft,  
Von  
Dir  
Ersehnt.

Er  
Nimmt  
Dich  
Mit,  
Stellt

Keine  
Frage.

Er  
Kommt.

Am  
Ende  
Deiner,  
Am  
Ende  
Eines  
Jeden  
Menschen  
Tage.

Er  
Wird  
Dich  
Fragen:

Schaust  
Du  
Eden?

Und  
Du  
Wirst  
Sagen:

Ich  
Hab  
Eden  
Brennen  
Sehn.

## Vermächtnis

Wenn  
Ich  
Gestorben,  
Ich  
Bitte  
Dich,  
Betrauert  
Und  
Beweint  
Mich  
Nicht.

Am  
Grab  
Lasst  
Keinen  
Pfaffen  
Aus  
Der  
Bibel  
Lesen,  
Der  
Euch  
Dann  
Sagt,  
Wie  
Gut  
Ich  
Doch  
Gewesen.

Sei.

Als  
Ob  
Dies  
Wahr,  
Zudem  
Nicht  
Gleichermaßen  
Wäre  
Einerlei.

Was  
Ihr  
Begrabt  
Ist  
Ohnehin  
Nur  
Hülle.  
Für  
Meine  
Seele,  
Meinen  
Geist.

Für  
Das,  
Das  
Man,  
Eigentlich,  
Den  
Menschen  
Heißt.

Und  
Das

Fortleben  
Wird  
In  
Eurem  
Kopf,  
In  
Euren  
Herzen,  
Anfangs  
Zwar  
Mit  
Vielen  
Schmerzen,  
Dann  
Aber,  
Nach  
Und  
Nach,  
Sich  
Wandelt  
In  
Gedenken.

An  
Einen  
Menschen.

Das  
Möcht  
Der  
Herrgott  
Euch,

Als  
Mein  
Vermächtnis,  
Schenken.

## **In der Nacht mein leuchtend Licht**

Du  
Bist  
Lebendig  
Schatten  
Mir  
Am  
Tage  
Und  
In  
Der  
Nacht  
Mir  
Leuchtend  
Licht,  
Du  
Lebst  
Nicht  
Nur  
In  
Meiner  
Klage,  
In  
Meinen  
Herzen  
Lebst  
Du,  
Immer,  
  
Für  
Mich  
Sterben

Kannst  
Du  
Nimmer  
Und  
Auf  
Ewig  
Nicht.

Wohin  
Ich  
Gehe,  
Wo  
Ich  
Weile,  
Da  
Bist  
Du  
Bei  
Mir,  
Nah,  
So  
Nah,  
Und  
Dicht,  
Ganz  
Dicht.

Du  
Bist  
Lebendig  
Schatten  
Mir  
Am  
Tage  
Und

In  
Der  
Nacht  
Mir  
Leuchtend  
Licht,  
Du  
Lebst  
Nicht  
Nur  
In  
Meiner  
Klage,  
In  
Meinen  
Herzen  
Lebst  
Du,  
Immer,  
Für  
Mich  
Sterben  
Kannst  
Du  
Nimmer  
Und  
Auf  
Ewig  
Nicht.

Wo  
Und  
Wann  
Ich  
Nach

Dir  
Frage,  
Alles,  
Was  
Ich  
In  
Mir  
Trage,  
Gibt  
Von  
Dir  
Mir  
Stets  
Bericht.

Du  
Bist  
Lebendig  
Schatten  
Mir  
Am  
Tage  
Und  
In  
Der  
Nacht  
Mir  
Leuchtend  
Licht,  
Du  
Lebst  
Nicht  
Nur  
In  
Meiner

Klage,  
In  
Meinen  
Herzen  
Lebst  
Du,  
Immer,  
Für  
Mich  
Sterben  
Kannst  
Du  
Nimmer  
Und  
Auf  
Ewig  
Nicht.

All  
Meine  
Furcht,  
Mein  
Ängstlich  
Wähnen  
Verliert  
Den  
Schrecken,  
Lebt  
Mit  
Hoffnung,  
Dicht  
An  
Dicht.

Du

Bist  
Lebendig  
Schatten  
Mir  
Am  
Tage  
Und  
In  
Der  
Nacht  
Mir  
Leuchtend  
Licht,

Du  
Lebst  
Nicht  
Nur  
In  
Meiner  
Klage,  
In  
Meinen  
Herzen  
Lebst  
Du,  
Immer,  
Für  
Mich  
Sterben  
Kannst  
Du

Nimmer  
Und  
Auf  
Ewig  
Nicht.

## Weiterleben

Leb  
Derart,  
Dass  
Du  
Sterben  
Kannst  
An  
Jedem  
Tag,  
Zu  
Jeder  
Stund.

Weil  
Das,  
Was  
Du  
Geschaffen,  
Bleibet  
Unentbehrlich,  
Wie  
Dies  
Die,  
Welche  
Nachgeboren,  
Zudem  
Ehrlich,

Mit  
Freude  
Werden  
Geben

Kund.

Zwar  
Kann  
Die  
Welt  
Dich  
Missen,  
Durch  
Eines  
Menschen  
Tod  
Ward  
Nie  
Ein  
Stern  
Vom  
Firmament  
Gerissen.

Indes:  
Für  
Die,  
In  
Deren  
Herz  
Du  
Wohnst,  
Bleibst  
Du  
Unsterblich,  
Nie  
Sie  
Werden  
Dich

Vergessen,  
Wenn  
Du  
An  
Dem,  
Was  
Möglich,  
Dich  
Gemessen,  
Zu  
Ihrem  
Wohl,  
Zum  
Wohle  
Aller,  
Die  
In  
Not.

So  
Wirst  
Du  
Leben  
Im  
Gedenken,  
Auch  
Lange  
Noch  
Nach  
Deinem  
Tod.

**Stoßseufzer  
An Rilke**

Herr,  
Gib  
Mir  
Meinen  
Eignen  
Tod,  
Voll  
Der  
Liebe,  
Ohne  
Not.

## Schicksal eines Christenmenschen

In  
Die  
Welt  
Geworfen.  
Ungefragt.

Zum  
Leben  
Verdammt.  
Von  
Sehnsucht  
Geplagt.

Vom  
Sein  
Erschöpft.

Schließlich  
Gestorben.  
Vor  
Der  
Zeit.

Und  
Das  
Soll  
Reichen  
Für  
Die  
Ewigkeit?

## **Weiterleben im Gedenken**

Nach  
Meinem  
Tod  
Wird  
Niemand  
Um  
Mich  
Trauern –  
Niemand,  
Nirgends  
Und  
An  
Keinem  
Ort.

Und  
Doch  
Hab  
Ich  
Gelebt.

Wer  
Wird  
Das,  
Was  
Ich  
Geschrieben  
Lesen?

Vielleicht,  
So

Meine  
Hoffnung,  
Leb  
Ich  
Dann  
In  
Dem,  
In  
Diesen  
Fort.

**Ach, so viel  
versäumt.  
An Goethe**

Ach,  
Wie  
Viel  
Hab  
Ich  
Versäumt,  
Von  
So  
Vielem  
Nur  
Geträumt.

Nun,  
Zur  
Strafe  
Für  
Versäumtes  
Leben,  
Auf  
Den  
Tod  
Zu  
Warten  
Mir  
Das  
Schicksal  
Aufgegeben.

Fügung?

Nein,  
Das  
Glaub  
Ich  
Kaum.

Sondern  
Deren  
Schuld  
Und  
Streben,  
Die,  
Bar  
Von  
Jedem  
Skrupel,  
Wähnen,  
Ihnen  
Sei  
Das  
Recht  
Gegeben,  
Über  
Andrer  
Wünsch  
Und  
Leben  
Zu  
Bestimmen.

So,  
Dass  
Deren  
Träum  
Zerrinnen.

Gleichermaß

Ihr

Hoffen

Schwindet

Wie

Ihr

Sehnen

Nach

Einem

Glücklich,

Selbst

Bestimmten

Leben.

Das

Ihnen,

Einst,

Der

Liebe

Gott

Versprochen.

Das

Ward

Durch

Menschen-

Hand

Zerbrochen.

Das

Ihnen

Ward

Durch

Der

Menschen  
Hand  
Genommen.

So  
Dass  
All  
Ihre  
Träum  
Zerronnen.

Wie  
Eis  
In  
Tausend  
Sommer  
Sonnen.

## **In der Erinnerung weiterleben**

Zu  
Belanglos  
Euer  
Leben,  
Kaum  
Wird  
Man  
Berichten,  
In  
Büchern,  
Liedern  
Und  
Gedichten,  
Von  
Eurem  
Hoffen,  
Sehnen,  
Streben.

Und  
Lieb  
Nur  
Und  
Gedenken  
Derer,  
Die  
Geblichen,

Wird  
Dann  
Geben

Den  
Stoff  
Für  
Ach  
So  
Viel  
Geschichten,  
Die  
Schrieb  
Euer  
Und  
So  
Vieler  
Wunderbarer  
Menschen  
Leben.

## **Unser Leben ist ein langes Sterben**

Alle,  
Die  
Nicht  
Infolge  
Ihrer  
Biologischen  
Lebens-  
Erwartung  
Sterben,  
Sterben  
Vor  
Ihrer  
Zeit.

Das  
Heißt:  
Man  
Hat  
Sie  
Gemordet.

Die  
Ursachen,  
Vor  
Der  
Zeit  
Zu  
Sterben,  
Sind  
Vielfältig;  
Zu

Ihnen  
Gehört  
Insbesondere  
Die  
Unerfüllte  
Sehnsucht  
Zu  
Leben.

Anders  
Zu  
Leben  
Als –  
Durch  
Erziehung,  
Durch  
Gesellschaftliche  
Normen  
Und  
Zwänge –  
Oktroyiert.

Zwänge,  
Die  
Nicht  
Den  
Menschen  
Nutzen.

Sondern  
Namentlich  
Den  
Nicht  
Einmal  
100

Reichsten  
Dieser  
Welt,  
Die  
Mehr  
Besitzen  
Als  
Die  
Hälfte  
Der  
Gesamten  
Menschheit.

Und  
Denen,  
Die  
In  
Ihrem  
Kielwasser  
Segeln.

Die  
Nicht  
Davor  
Zurück-  
Schrecken  
Zu  
Morden.

Uns.

In  
Unserem  
Alltag.  
Durch

Unseren  
Alltag.

Die,  
Welche  
Die  
Gesetze  
Auf  
Ihrer  
Seite  
Haben.  
Denn  
Sie  
Haben  
Diese  
Ja  
Gemacht.

Deshalb:  
Lebt  
Euer  
Leben.  
Beflügelt  
Eure  
Phantasie.  
Leistet  
Widerstand.

Damit  
Ihr  
Nicht  
In  
Kriegen  
verreckt.

Auch  
Nicht  
In  
Den  
Kriegen  
Des  
Alltags.

Vor  
Eurer  
Zeit.

An  
Euren  
Süchten,  
Die  
Eure  
Unerfüllten  
Sehnsüchte  
Ausdrücken.

An  
All  
Den  
Krankheiten,  
Bezüglich  
Derer  
Man  
Euch  
Einreden  
Will,  
Sie  
Seien  
Schicksals-  
Gewollt.

Nein,  
Sie  
Sind  
Durch  
Menschen  
Gemacht.

Deshalb:  
Anarchie  
An  
Die  
Macht.

Sie  
Rettet  
Euer  
Leben.

Auf  
Dass  
Ihr  
Nicht  
Sterbt  
Vor  
Eurer  
Zeit.

Zu  
Tode  
Unglücklich,

Gleichwohl  
Zu  
Sterben  
Weder  
Willens  
Noch  
Bereit.

**Die Gnade des  
frühen Todes.  
An Pythagoras**

Mehr  
Menschen  
Sterben  
Zu  
Spät  
Als  
Zu  
Früh:

Sie  
Haben  
Verlernt,  
Mensch  
Zu  
Sein –  
Darüber  
Sind  
Sie  
Alt  
Geworden.

**Wir fürchten  
das Sterben,  
nicht den Tod**

Die  
Meisten  
Menschen  
Fürchten  
Nicht  
Den  
Tod,  
Sondern  
Das  
Sterben.

Das  
Sterben  
Indes,  
Genauer  
Die  
Art,  
Wie  
Wir  
Sterben,  
Warum  
Wir  
Sterben  
Und  
Auch,

An  
Welchen  
Krankheiten  
Wir

Sterben,  
Ist  
Weder  
Gottgewollt  
Noch  
Schicksalhaft,  
Sondern  
Wird  
Durch  
Menschen  
Bewirkt  
Und  
Von  
Menschen  
Bestimmt.

So  
Fürchten  
Wir  
Nicht  
Das  
Unausweichliche,  
Unvermeidbare,  
Vielmehr  
Und  
Viel  
Mehr  
Das,  
Was  
Menschen  
Menschen  
Antun.  
Noch  
Im  
Sterben.

**Geburt  
und Tod.  
An Josef  
Vital Kopp**

Schlimm  
Genug,  
Dass  
Man  
Uns  
Zum  
Antreten  
Gezwungen  
Hat.

Mit  
Welchem  
Recht  
Will  
Man  
Uns  
Am  
Ende  
Noch  
Verweigern,  
Selbst  
Zu  
Bestimmen,

Wann  
Und  
Wie  
Wir  
Abtreten.

## **Ars moriendi**

Geboren  
Werden  
Alle.

Zu  
Leben  
Versuchen  
Viele.

In  
Würde  
Zu  
Sterben  
Ist  
Nur  
Wenigen  
Vergönnt.

## **Geburt versus Tod**

Wer  
Geboren  
Wird  
Schreit.

Dies  
Ist  
Dem  
Leben  
Geschuldet.

Wie  
Oft  
Schreien  
Auch  
Die,  
Die  
Sterben.

Das  
Haben  
Allein  
Menschen  
Zu  
Verantworten.

## **Skylla und Charybdis**

In  
Dieser  
Welt  
Werden  
Herzen  
Gebrochen.

Oder  
Zu  
Stein.

So  
Kannst  
Du  
Also  
Wählen  
Zwischen  
Skylla  
Und  
Charybdis.

Und  
Mit  
Gebrochenem  
Oder  
Steinernem  
Herzen  
Leben.

Und  
Sterben.

Oft  
Vor  
Deinem  
Tod.

## **Leben oder Überleben?**

Auch  
Die  
Überlebenden  
Sterben.

Wollen  
Wir  
Also  
Leben  
Oder  
Überleben?

## **Die letzte Wahrheit**

Im  
Tod  
Werden  
Sterbende  
Die  
Letzte  
Wahrheit  
Erfahren.

Oder  
Für  
Immer  
Aufhören,  
Nach  
Ihr  
Zu  
Fragen.

**„Dum spiro spero.  
Dum spero amo.  
Dum amo vivo“**

Es  
Hofft  
Der  
Mensch,  
So  
Lang  
Er  
Lebt.

Doch  
Hat  
Der  
Mensch  
Zu  
Hoffen  
Aufgehört,  
Dann  
Stirbt  
Der  
Mensch,  
So  
Lang  
Er  
Lebt.

Es  
Liebt  
Der  
Mensch,  
So

Lang  
Er  
Lebt.

Doch  
Hat  
Der  
Mensch  
Zu  
Lieben  
Aufgehört,  
Dann  
Stirbt  
Der  
Mensch,  
So  
Lang  
Er  
Lebt

Es  
Strebt  
Und  
Glaubt  
Der  
Mensch,

So  
Lang  
Er  
Lebt,  
Doch  
Hat  
Der  
Mensch

Zu  
Glauben  
Und  
Zu  
Streben  
Aufgehört,  
Dann  
Stirbt  
Der  
Mensch,  
So  
Lang  
Er  
Lebt.

Derart  
Unterscheiden  
Glaube,  
Liebe,  
Hoffnung  
Die  
Lebenden

Von  
Den  
Toten.

Auch  
Wenn  
Letztere  
Noch  
Nicht  
Gestorben  
Sind.

**Hoffnung –  
funkelnd wie  
die Sterne.  
An Paul  
Verlaine  
und Arthur  
Rimbaud**

Der  
Baum  
Bin  
Ich,  
Der  
Vogel,  
Das  
Bist  
Du.

Ich  
Bin  
Das  
Gedenken,  
Du,  
Das  
Sind  
Die  
Sterne,  
Funkelnd  
In  
Der  
Ferne,  
Weitab  
Und,  
Doch,

So  
Nah,  
So  
Nah.

## **Hoffnung – nur ein Traum**

In  
Einer  
Kalten  
Winternacht  
Träumte  
Ich  
Von  
Dir.

Als  
Ich,  
Bevor  
Der  
Morgen  
Graute,  
Aufgewacht,  
Warst  
Du  
Nicht  
Mehr  
Hier,  
Bei  
Mir.

Voll  
Sehnsucht  
Wollte  
Ich  
Zurück  
In  
Das

Gespinst  
Der  
Illusion.

Das,  
Vielleicht,  
Gar  
Unsere  
Wahrheit  
Ist –  
Wer  
Könnt  
Dies  
Wissen,  
Weiß  
Dies  
Schon.

Es  
Bleibt  
Die  
Hoffnung,  
Dass,  
Dereinst,  
Die  
Träume  
Wirklich  
Werden  
Und  
Vermeintlich  
Wirklichkeit  
Wird  
Werden  
Bloßer  
Böser

Traum.

Nicht,  
Wenn  
Es  
Draußen  
Stürmt  
Und  
Schneit,  
Jedoch  
In  
Einer  
Fernen,  
In  
Aller  
Menschen  
Sommer  
Zeit.

**Ohne Hoffnung  
keine Ziele**

Zages  
Hoffen,  
Banges  
Sehnen  
Angstvoll  
Wähnen,  
Ob's  
Chimären  
Oder  
Meines  
Strebens  
Ziele  
Sind.

**Wie des  
Meeres  
Rauschen.  
An Friedrich  
Rückert**

Auch  
Wenn  
Sich  
Hoffnung  
Auf  
Hoffnung  
Wie  
Wog  
Auf  
Woge  
Bricht,  
Sehn-  
Süchtig,  
Wie  
Das  
Meer  
In  
Seinem  
Rauschen,  
Erschöpft  
Sich,  
In  
Des  
Lebens  
Brandung,  
Meine  
Hoffnung,  
Dennoch,

Nicht.

Denn  
In  
Seinem  
Bangen  
Sehnen  
Mein  
Herz  
Hofft  
Weiter,  
Voller  
Inbrunst,  
Tag  
Für  
Tag.

Das  
Ist,  
Wie  
Des  
Meeres  
Rhythmus,  
Meines  
Herzens  
Und  
Des  
Lebens  
Ewig  
Takt  
Und  
Endlos  
Schlag.

**Auch  
Horaz  
irrt**

Des  
Menschen  
Leben  
Ist  
Gar  
Kurz,  
Sein  
Hoffen  
Aber  
Lang.

So  
Lang  
Er  
Lebt,  
Der  
Mensch,  
So  
Lange  
Hofft  
Er.

Und  
Sei  
Ihm  
Noch  
So  
Bang.

**Auch  
Volks-  
mund  
irrt**

Wer  
Auf  
Hoffnung  
Traut,  
Der  
Hat  
Auf  
Sand  
Gebaut?

Wer  
Auf  
Hoffnung  
Traut,  
Der  
Hat  
Auf  
Fels  
Gebaut.

## **Licht im Dunkeln**

Hoffnung  
Ist  
Das  
Licht,  
Das  
Durch  
Unsere  
Sehnsucht  
Brennt  
Und  
Durch  
Unser  
Mensch-Sein  
Leuchtet.

Oft  
Brennt.

Selten  
Leuchtet.

**Die schlimmste  
aller Höllen. An  
Jean-Paul Sartre**

Die  
Hölle –  
Das  
Sind  
Die  
Anderen.

Die  
Hölle –  
Das  
Sind  
Die  
Menschen.

Die  
Hölle –  
Das  
Ist  
Die  
Welt.

Die  
Schlimmste  
Hölle  
Aber  
Ist,  
Ohne  
Hoffnung  
Zu  
Leben.

**Der  
Hoffnung  
Sterne**

Stärker  
Als  
Meine  
Verzweiflung  
Ist  
Nur  
Meine  
Hoffnung.

Sie,  
Die  
Hoffnung,  
Ist  
Das  
Abbild  
Der  
Sterne,  
Die  
Sich  
Noch  
Im  
Dunkelsten  
Brunnen,  
Dem  
Der  
Verzweiflung,  
Spiegeln.

## **Schwestern in Geist und Tat**

Hoffnung  
Ist  
Die  
Schwester  
Der  
Utopie.

Was  
Wir  
Nicht  
Zu  
Denken  
Wagen,  
Können  
Wir  
Nicht  
Zu  
Verwirklichen  
Hoffen.

## Vermeintliches Paradoxon

Wer  
Nichts  
Mehr  
Hat,  
Der  
Hat  
Immer  
Noch  
Die  
Hoffnung.

Wer  
Keine  
Hoffnung  
Mehr  
Hat,  
Der  
Hat  
In  
Der  
Tat  
Nichts  
Mehr.

**Brot und  
Hoffnung.  
An Thales  
von Milet**

Auch  
Wenn  
Hoffnung  
Das  
Brot  
Der  
Armen  
Ist –  
Ohne  
Brot  
Werden  
Nicht  
Nur  
Die  
Armen  
Verhungern.

## **Falsche Propheten**

Die  
Größten  
Demagogen  
Waren  
Und  
Sind  
Die,  
Die  
Am  
Geschicktesten  
Die  
Hoffnung  
Schüren,  
Dass  
Der  
Menschen  
Sehnsüchte  
Sich  
Erfüllen.  
  
Werden.

## **Keine billige Hoffnung**

Zwar  
Ist  
Hoffnung  
Wohlfeil.

Aber  
Nur  
Große  
Hoffnung  
Macht  
Auch  
Einen  
Großen  
Menschen.

**DIE GIER BEFIEHLT  
DU MUSST**

Die Hoffnung  
Flüstert Dir Ins Ohr

Vielleicht

Die Zuversicht  
Raunt

Es Wird  
Es Könnte Sein

Allein Die Gier  
Befiehlt

Du Musst

Deshalb Nur Tu  
Wozu Du Lust  
Und Zeig  
Was Ohne Gier  
Und Ohne Ihr  
„Du Musst“  
Für Menschen  
Möglich Wär

Der Traum Von Dem  
Was Könnte Sein  
Was Denkbar Ist

Nur Ein Vielleicht  
Nicht Weniger Nicht Mehr

## AUSGANG OFFEN

Reiche Machen Geld  
Aus Allem

Sie Machen Geld  
Aus Deinem Lachen  
Und Aus Deinem Weinen

Sie Machen Geld  
Aus Allem  
Unbeirrt  
Und Selbst Aus Steinen

Nichts Geht Ihnen  
Ohne Zins Verloren

Sie Fühlen Auserkoren Sich  
Geradezu Geboren  
Anzuhäufen Gut Und Geld

Selbst Wenn Darob  
Ein Mensch Zerbricht

Mehr Noch  
Die Ganze Welt  
In Scherben Fällt

So Hoff Ich  
Dass Dereinst  
Der Liebe Gott Sie Straft

In Einer Andren Welt

Es Sei Denn  
Dass Der Herrgott Selbst  
Auch Zu Eben Diesen Reichen  
Zu Den Pluto-Kraten Zählt

**GLAUBT  
NICHT DEN WORTEN  
ALLEIN**

**„Guerre aux châteaux, paix  
aux chaumières“ – „Friede  
den Hütten, Krieg den**

**Dalästen“: Nicolas Chamfort, ein  
übler Wendehals der eine, der diese  
Worte prägte; Georg Büchner,**

**ein aufrecht Gerechter,  
der andere.**

**Deshalb: Messt die Men-  
schen nicht an ihren  
Worten, sondern  
an ihren Taten.**

**EIN MENSCH  
DER LEBT  
UND STREBT**

Wer **Nie** Gelitten  
Wer **Nie** Gestritten  
Wer **Nie** Gekämpft  
Wer **Nie** Gefehlt  
Wer **Nie** Geweint  
Und **Nie** Gelacht  
Wer **Nie** Gezweifelt  
Wer Immer  
Wohl Bedacht  
Justament  
Das Was

Verlangt	Von Ihm
Gemacht Ist	Das <b>EIN MENSCH</b>
Ein Mensch	Der Hofft
Und Strebt	Und Lebt

**(JEDENFALLS EINER OHNE SEELE** Wiewohl  
Mit Herz Und Beinen Mithin **VIELLEICHT EIN**  
**CYBORG** Seht Einen Klumpfuß Hat Er Auch Noch)

**Ecce homo.  
An Matthias  
Claudius und  
Friedrich  
Nietzsche**

Empfangen  
Und  
Geboren,  
Genähret  
Und  
Erzogen,  
Aufbegehrend,  
Widerstrebend  
Sich  
Bald  
Beugend,  
Dann  
Begehrend  
Eitel  
Tand,  
Den  
Er  
Fand  
Und  
Der,  
So  
Man  
Ihn  
Belehrend,  
Das  
Wichtigste  
Im  
Leben

Sei,  
Alles  
Andere,  
Indes,  
Sei  
Einerlei.

Vielleicht  
Geachtet,  
Gar  
Geehrt,  
Glaubt  
Und  
Zweifelt  
Er,  
Der  
Mensch,  
Noch  
Eine  
Weile,  
Dann  
Aber  
Lehrt  
Er  
Das,  
Was  
Ihm  
Selbst  
Einst  
Beigebracht,  
Nun  
Seinen  
Kindern,  
Unbedacht,  
Zerstört

Mit  
Waffen,  
Was,  
Zuvor,  
Er  
Selbst  
Geschaffen,  
In  
All  
Den  
Kriegen,  
In  
Die  
Er  
Zieht,  
Meist  
Deshalb,  
Weil  
Man's  
Ihm  
Befiehlt.

Dann  
Lebt  
Er  
Seinen  
Alltag,  
Jahr  
Für  
Jahr.

Das  
Sei  
Des  
Lebens

Zyklus,  
Fortwährend,  
Ewig,  
Nach  
Ehernem  
Gesetz  
Und  
Immerdar.

So  
Lehren  
Ihn  
Die  
Laffen,  
Die  
Herrschen,  
Dumm  
Und  
Dreist  
Und  
Unverschämt  
Und  
Gleichermaßen  
Unverbrämt.

Das  
Also  
Soll  
Das  
Leben  
Sein?

Derartig  
Fremdbestimmt,  
So

Unbedeutend,  
So  
Erbärmlich.

So  
Klein,  
Ach,  
So  
Unendlich  
Klein.

Nein,  
Sag  
Ich  
Dir,  
Und  
Nochmals  
Nein.

Ecce,  
Homine:  
Werde  
Menetekel,  
Gleich  
Dem  
Feuer  
Glühe  
Und  
Verzehre  
Dich.

Denn  
Flamme  
Sollst  
Du

Werden,  
Nur  
So  
Kannst  
Mensch  
Du  
Sein.

Ohne  
Zweifel.  
Sicherlich.

Doch  
Das  
Bestimmest  
Du,  
Nur  
Du  
Und  
Du  
Allein.

Denn  
Für  
Dein  
Leben  
Bist  
Nur  
Du  
Verantwortlich.

Deshalb  
Entscheide  
Dich:  
Willst

Mensch  
Du  
Werden  
Oder,  
Weiterhin,  
Marionette  
Sein.

**Mir geht  
es gut**

Ich  
Hungere  
Nur  
Manchmal.

Ich  
Friere  
Selten.

Meist  
Habe  
Ich  
Ein  
Dach  
Über  
Dem  
Kopf.

An  
Schau-  
Fenstern  
Drücke  
Ich  
Mir  
Die  
Nase  
Platt.

Und  
Selbst  
Bücher

Kann  
Ich  
Kostenlos  
Ausleihen.

Aber  
Oft  
Wird  
Mir  
So  
Kalt  
Ums  
Herz.

Und  
Mein  
Verstand  
Schreit  
Auf  
Ob  
Der  
Märchen  
Von  
Freiheit,  
Gleichheit  
Und  
Gerechtigkeit,  
Die  
Uns  
Die  
Herrscher  
Der  
Welt  
Erzählen.

Wo  
Ist  
Der  
Teufel,  
Dem  
Sie  
Ihre  
Seele  
Verkauft  
Haben,  
Damit  
Ich  
Ihm  
Den  
Krieg  
Erkläre.

## **PERSPEKTIVEN?**

IN  
DER  
RUINE,  
DIE  
WIR  
SEELE  
NENNEN,  
DIE  
SCHRECKEN  
DER  
VERGANGENHEIT,  
DIE  
ANGST  
VOR  
DER  
GEGENWÄRT,  
UND  
KEINE  
HOFFNUNG  
AUF  
DIE  
ZUKUNFT.

UND  
AUF  
DIESEN  
TRÜMMERN

WOLLEN  
WIR  
LEBEN?

NICHT  
GELEBT

Geboren  
Und  
Schon  
Verloren.

Gelernt  
So  
Manches,  
Was  
Nicht  
Ausgegoren.

Begehrt  
Und  
Gleich  
Betrogen.

Dennoch  
Geblieben,  
Ohne  
Zu  
Lieben.

Gehofft,  
Gebangt,  
Enttäuscht,  
Gewankt.

Doch  
Nicht  
Gefallen,  
Gleich,  
Um  
Welchen  
Preis.

So  
Also  
Sei's,  
Dass  
Du  
Gelebt,  
Ohne  
Zu  
Sein,  
Dass  
Du  
Gestorben  
Unter  
Pein.

Weil  
Du  
Nicht  
Gelebt,  
Geliebt,  
Kein  
Tod

Dir  
Je  
Erlösung  
Gibt.

**DER MENSCH –  
NUR EIN VIELLEICHT.  
AN HUGO VON  
HOFMANNSTHAL**

**Der  
Mensch:**

**Ein  
Traum,  
Was  
Könnte  
Sein,  
Was  
Möglich  
Wär.**

**Nur  
Ein  
Vielleicht,  
Nicht  
Weniger,  
Nicht  
Mehr.**

**Vielleicht  
Liebend,  
Vielleicht  
Hassend,  
Vielleicht  
Geizend,  
Vielleicht  
Prassend  
Mit**

Dem  
Was  
Ihm  
Gegeben  
Die  
Natur.

Vielleicht  
Ein  
Gott,  
Vielleicht  
Der  
Leib-  
Haftige  
In  
Person.

Vielleicht,  
Vielleicht,  
Wer  
Weiß  
Das  
Schon.

Vielleicht  
Der  
Schöpfung  
Ziel,  
Vielleicht  
Ihr  
Untergang.

Vielleicht  
Ewig  
Unvergänglich,

**Vielleicht  
Nur  
Kurze  
Laune  
Der  
Natur.**

**Vielleicht  
Nur  
Schöpfers  
Spott,  
Vielleicht  
Der  
Schöpfung  
Kron.**

**Vielleicht,  
Vielleicht,  
Wer  
Weiß  
Das  
Schon.**

**Einerlei:**

**Jeder  
Mensch,  
Wie  
Er  
Auch  
Sei,  
Ist  
Einzigartig,  
Wunderbar,  
Unvergleichlich**

**Immerdar:**

**Ein  
Teil  
Des  
Göttlichen,  
Das  
Ihn  
Schuf,  
Nicht  
Zu  
Eigenem  
Behuf,  
Vielmehr  
Zu  
Zeigen,  
Was  
Denn  
Möglich  
Sei:**

**Der  
Traum  
Von  
Einem  
Menschen,  
Ein  
Traum,  
Was  
Könnte  
Sein,  
Was  
Möglich  
Wär.**

**Nur  
Ein  
Vielleicht.  
Nicht  
Weniger,  
Nicht  
Mehr.**

## **KRANKHEIT – EIN MENETEKEL**

Das  
Leben  
Sollten  
Wir  
Als  
Reifen  
Betrachten  
Und  
Krankheit  
Als  
Straucheln  
In  
Diesem  
Prozess  
Des  
Werdens  
Erachten.

Nur  
So  
Können  
Wir  
Dem  
Krank-Sein  
Entgehen  
Oder  
In  
Ihm  
Eine

Chance  
Zum  
Wachsen  
Und  
Werden  
Sehen.

Können  
Erkennen,  
Dass  
Uns  
Das  
Leben  
Nur  
Dann  
Als  
Geheilt  
Entlässt,  
Wenn  
Ein  
Sinn  
Für  
Die  
Krankheit  
Nicht  
Mehr  
Vorhanden  
Und  
Das  
Menetekel,  
Das  
Sie  
Uns

Gibt,  
Wurde  
Verstanden.

**NUR  
FÜR  
EINEN  
AUGEN-  
BLICK**

Nur  
Für  
Einen  
Augen-  
Blick  
Möchte  
Ich  
Mich  
Mit  
Meiner  
Vergangenheit  
Versöhnen.

Nur  
Für  
Einen  
Augenblick  
Möchte  
Ich  
Mich  
Auf  
Meine  
Zukunft  
Freuen.

Nur  
Für

Einen  
Augen-  
Blick  
Möchte  
Ich  
Vergessen .

Nur  
Für  
Einen  
Augenblick  
Möchte  
Ich  
Ohne  
Angst  
Sein .

Nur  
Für  
Einen  
Augenblick  
Möchte  
Ich  
Lieben  
Und  
Geliebt  
Werden .

Nur  
Für  
Einen  
Augen-  
Blick  
Möchte

Ich  
Leben.

Das  
Wäre  
Fast  
Schon  
Das  
Paradies.

NUR EIN  
TRAUM.  
AN PEDRO  
CALDERÓN DE  
LA BARCA

Nur  
Ein  
Traum  
Ist  
Unser  
Leben,  
Traum  
In  
Einer  
Wunderwelt.

Und  
Wir  
Träumen  
Dieses  
Leben,

Träumen  
Unser  
Tun  
Und  
Streben,  
Bis  
Der  
Traum  
In  
Sich  
Zusammenfällt.

**Proles  
Sum. An  
Ludwig  
Scharf**

**Nie  
Hab  
Ich  
Geld  
In  
Der  
Tasche,  
Leb  
Von  
Der  
Hand  
In  
Den  
Mund.**

**Ab  
Und  
Zu  
Greif  
Ich  
Zur  
Flasche,  
Sauf  
Mich  
Dann  
Kugel-**

**Rund.**

**Hab  
Weder  
Haus  
Noch  
Grund,  
Bin  
Gleich  
Millionen,  
Die,  
Nach  
Wie  
Vor,  
Fronen,  
Bin  
Einer  
Von  
Vielen,  
Die  
Dazu  
Dienen,  
Andrer  
Reichtum  
Zu  
Mehren,  
Nie  
Zu  
Begehren,  
Was  
Sie  
Geschaffen  
Für**

**Diese  
Laffen,  
Die  
Sie  
Benutzen  
Dem  
Vieh  
Gleich  
Im  
Stall:**

**Als  
Human  
Resources -  
Der  
Blitz  
Treff  
Sie  
All.**

AM

ENDE

NUN DIE

GESCHICHTE:

MEIST IN PROSA,  
BISWEILEN AUCH IN  
REIMEN, IM GEDICHTE,  
HAB ICH BERICHTET VON  
FRÜHER, VON DUNNEMALS, VON HEUT,  
HAB ICH ERZÄHLT VON  
EINER ZEIT, IN DER  
DAS ENDE ALLER  
MENSCHEN  
NICHT  
MEHR  
WEIT UND

FINIS TOTI MUNDI NICHT

WEIT ENTFERNT MIR SCHEINT.

DER WERTE LESER DER GESCHICHTE

- OB DIESE NUN IN PROSA, OB SIE IM  
GEDICHTE BERICHTET WARD - ZIEH SEINEN  
SCHLUSS AUS ALL DEM WISSEN, DAS ICH - IN  
ALLER BESCHEIDENHEIT SEI ES GESAGT - AUF  
TAUSENDEN VON SEITEN, MANCHMAL MIT LEICHTER  
HAND, OFT UNTER SCHMERZEN GESCHRIEBEN, DAS ICH  
VERMITTELT HAB. AUF DASS DIE MENSCHEN DES HERRGOTTS  
WUNDERBARE WELT ERHALTEN, AUF DASS DER MENSCHEN  
HERZEN NIE ERKALTEN, AUF DASS NIEMALS, NIE UND NIMMER  
ERBÄRMLICHE VERBRECHER WIE GATES, SCHWAB UND KONSORTEN  
MITSAMT SÄMTLICHER KOHORTEN AN HERRGOTTS STATT DAS  
ANTLITZ UNSERER  
WELT GESTALTEN.